

18. Wahlperiode

**Deutscher Bundestag**3. Untersuchungsausschuss  
nach Artikel 44 des Grundgesetzes**Stenografisches Protokoll**  
der 29. Sitzung - -  
- Fassung\* -**3. Untersuchungsausschuss**Berlin, den 8. September 2016, 11.00 Uhr  
Paul-Löbe-Haus, Saal 2.300  
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1

Vorsitz: Clemens Binniger, MdB

**Tagesordnung - Öffentliche Beweisaufnahme****Tagesordnungspunkt***Zeugenvernehmung**Seite*

- Dr. Carsten Proff  
(Beweisbeschluss Z-149)
- Aline Sch [REDACTED]  
(Beweisbeschluss Z-151)
- Richard Kaldrack  
(Beweisbeschluss Z-143)

2

**\* Hinweis:**

Die Stenografischen Protokolle über die Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen werden grundsätzlich weder vom Ausschuss noch von den jeweiligen Zeugen oder Sachverständigen redigiert bzw. korrigiert. Zeugen und Sachverständigen wird das Stenografische Protokoll über ihre Vernehmung regelmäßig mit der Bemerkung zugesandt, dass sie Gelegenheit haben, binnen zwei Wochen dem Ausschusssekretariat Korrekturwünsche und Ergänzungen mitzuteilen. Etwaige Korrekturen und Ergänzungen werden sodann durch das Sekretariat zum Zwecke der Beifügung zum entsprechenden Protokoll verteilt.



## 3. Untersuchungsausschuss

(Beginn des Sitzungsteils  
Zeugenvernehmung, Ge-  
heim: 17.08 Uhr)

**Fortsetzung der  
Vernehmung des Zeugen  
Richard Kaldrack**

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Jetzt darf ich all diejenigen, die nicht über eine Geheimermächtigung bis einschließlich Geheim verfügen, bitten, den Saal zu verlassen. - Alle ermächtigt? - Ich stelle fest, dass sich neben den Ausschussmitgliedern nur Berechtigte im Saal befinden. Ich weise ausdrücklich auf die Geheimenschutzordnung des Deutschen Bundestages hin. Die entsprechende Kennzeichnung durch das Sekretariat ist vorgenommen. Draußen blinkt jetzt auch Geheim auf. Ich darf bitten, auch sicherzustellen, dass keine Person den Saal betritt, die nicht sicherheitsüberprüft und ermächtigt ist.

Die Kolleginnen und Kollegen und alle anderen auch bitte ich, sich davon zu überzeugen, dass die möglicherweise - das können wir streichen - dass die sicher mitgebrachten Mobiltelefone ausgeschaltet sind. Bei den anderen Teilnehmern der Sitzung gehe ich davon aus, dass sie gar keine Mobiltelefone dabei haben. Falls doch, bitte ich darum, dass sie sich im richtig ausgeschalteten Zustand befinden, also nicht nur „aus“, sondern „Flugmodus“ - richtig aus.

Die Fertigung von Sitzungsnotizen als sogenanntes Zwischenmaterial im Sinne von § 1 Absatz 3 Geheimenschutzordnung wird zugelassen. Ich weise aber darauf hin, dass gefertigte Sicherheitsnotizen am Ende der Sitzung zur Vernichtung oder vorübergehenden Aufbewahrung beim Sekretariat abzugeben sind.

Wie bereits beschlossen, wird der Sitzungsverlauf in einem Stenografischen Protokoll festgehalten. Die Verteilung des Protokolls erfolgt nach Ziffer 2 des Beschlusses 5 über die Verteilung von Verschlussachen. - Ich sehe keinen Widerspruch.

Alle haben die Handys aus, ja?

(Frank Tempel (DIE  
LINKE): Auch die iPads!)

- Auch die iPads selbstverständlich. - Wir erleben jetzt einen nicht Rückfall, eher Fortschritt in alte Zeichen, als man sich ganz auf den Untersuchungsgegenstand konzentrieren konnte eine Stunde lang und nicht abgelenkt wurde. Man wird sehen, wie produktiv das sein kann.

Ich muss Sie noch kurz belehren. Herr Zeuge, Ihre Vernehmung unterliegt jetzt teilweise der Geheimhaltung. Sie und Ihr Rechtsbeistand können daher entsprechend den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes, insbesondere § 174 Absatz 3 Gerichtsverfassungsgesetz, zur Verschwiegenheit durch den Untersuchungsausschuss verpflichtet werden. Ich stelle dies im Ausschuss zur Abstimmung. - Ich sehe keinen Widerspruch. Dann ist das so beschlossen.

Ich stelle noch mal fest: Der Untersuchungsausschuss macht damit dem Zeugen und seinem Rechtsbeistand die Geheimhaltung der als VS-Vertraulich oder höher eingestuften Tatsachen zur Pflicht, die ihm durch die Vernehmung in der Sitzung zur Kenntnis gelangen.

Zweitens. Der Zeuge und sein Rechtsbeistand werden darauf hingewiesen, dass derjenige, der gegen die durch den Untersuchungsausschuss auferlegte Schweigepflicht verstößt, sich strafbar machen kann. So weit zu den Formalien und Regularien.

Dann fahren wir fort in der Befragung. Wir machen das wieder in der Reihenfolge der Fraktionen. Kollege Ullrich hatte, glaube ich, noch einen ganzen Katalog in Vorbereitung und hat deshalb zunächst das Wort.

**Dr. Volker Ullrich (CDU/CSU):** [REDACTED]



## 3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:**

[REDACTED]

[REDACTED]

**Dr. Volker Ullrich (CDU/CSU):** Ist, vor allen Dingen bei diesem persönlichen Treffen, über den NSU gesprochen worden, und hat er in diesem persönlichen Treffen deutlich gemacht, dass er entgegen seiner früheren oder anderen Aussagen, er kannte das Trio nicht, eben doch Kontakte eingeräumt hat?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Das hatte ich, glaube ich, auch in meiner ersten Vernehmung schon mal dargelegt. Wie gesagt, ich habe die Sachen oder die Themenbereiche, die auch in den

BKA-Vernehmungen angesprochen wurden, ihn auch noch mal gefragt. Aber in keinem Fall hatte ich den Eindruck, dass er mich anlügen würde. Er hat auch nicht angedeutet und selbst keine flapsige Bemerkung gemacht, dass er irgendwelche Kontakte zu diesem Personenkreis gehabt habe.

**Dr. Volker Ullrich (CDU/CSU):** Waren die Aussagen in den Telefonaten, aber auch im persönlichen Treffen, er habe keinen Kontakt gehabt und er kannte es nicht, aus Ihrer Sicht glaubhaft?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich hatte keinen Grund, daran zu zweifeln.

**Dr. Volker Ullrich (CDU/CSU):** Gut.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Herr Kaldrack, welche Namen aus der rechten Szene Sachsen waren denn Ihnen ein Begriff? Wenn man es so lange mit einer Quelle in dem Phänomenbereich zu tun hat, kriegt man ja eine bestimmte Personenkenntnis und weiß, selbst wenn Sie nicht Auswerter sind, aber Sie nehmen es entgegen, reichen es weiter - - Irgendwann entwickelt sich da ein Gerüst an Leuten, wo man sagt, die rechte Szene in Sachsen oder Thüringen, das sind die führenden Köpfe, die gehören zu „Blood & Honour“ oder „Hammerskins“. Welche Namen, würden Sie jetzt sagen, waren Ihnen einfach so ein Begriff?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich würde mich auf seine Kontaktpersonen beschränken, die ja auch teilweise zu den führenden Köpfen in Sachsen gehörten, beispielsweise Thomas Starke, Jan Werner, Michael H., nur um ein paar Beispiele zu nennen.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** War es für Sie nicht verwunderlich, dass jemand, der die Leute alle kennt - das räumt er ja auch in seiner Vernehmung ein -, dann kennt er noch den Ku-Klux-Klan-Gründer aus Baden-Württemberg - mit dem war er mal kurzzeitig irgendwo auf einer Tournee -, ist eine Größe in Zwickau, egal ob jetzt



## 3. Untersuchungsausschuss

gefestigter Neonazi oder nicht, aber er war eine Größe in der Szene - Zwickau ist auch keine Weltstadt, wo man sich gar nicht sieht, und die Szene nicht so groß - - War es für Sie im Nachhinein nicht verwunderlich, dass er nicht mitgekriegt haben will, dass Leute wie Starke, wo es ja belegt ist, Eminger, wo es auch unbestritten ist, Kontakte hatten zu den sogenannten Jenaern? Halten Sie das für denkbar?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Dass er Kontakte hatte oder dass er keine Kontakte hatte?

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Dass er gar nichts erfährt. Er kennt diese Leute, die wiederum so eng am Trio dran sind. Jan Werner soll eine Waffe beschaffen. Starke gilt als Kurzzeitleiebhaber von Zschäpe. Dann waren sie in Chemnitz, da war Jan Werner auch wieder die große Nummer. Eminger hatte über zehn Jahre Kontakt, das Ehepaar sowieso. Wiederum all die kannte „Primus“, aber will - - Haben die alle nie darüber geredet? Aber die Szene war ja sonst schwatzhaft. Man muss ja immer sehen, die Szene hat ja möglicherweise nicht gewusst, was die gemacht haben. Dass man nicht darüber redet, dass irgendwelche Untergetauchten jetzt in Chemnitz sitzen oder in Dresden oder in Zwickau, halte ich kaum für vorstellbar. Es wurde ja über das Trio geredet. Es wurde ja Geld gesammelt.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, gut.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Aber nie bei Ihnen oder in dem Umfeld, wo Sie tätig waren?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, er hat darüber nie berichtet. Selbst wenn das Trio in - - das Trio war ja in Zwickau - heißt das meiner Ansicht nach nicht, dass er sie zwangsläufig gekannt haben muss. Zum einen, er kannte sie ja optisch nicht. Und es gab ja auch in den Jahren bis 2011 keinen Fahndungsdruck in dem Sinne, dass das Bild ständig, wie es danach war, in der Presse war. Ich habe ihm einmal die Bilder gezeigt. Ich glaube nicht, dass er ein paar Jahre später noch wusste, wer

das Trio war, vor allem, weil zumindest ich davon ausging, dass die irgendwo abgetaucht wären im Ausland. Sie hatten eben selber schon die Einschätzung von „Primus“ dargelegt: so ein bisschen als Großmaul, als unzuverlässig. Ich weiß nicht: Was ich gelesen habe im Nachhinein, war das Trio schon darauf bedacht, sich abzuschotten. Vielleicht sind die sich mal über den Weg gelaufen. Ich weiß es nicht. Ich halte es für durchaus denkbar, weil sicherlich „Primus“ auch nicht die Vertrauensperson für die Szene war, der man die heikelsten Informationen anvertraut hätte, was so was angeht.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Waren Sie nicht überrascht, als 2012 Ihre Vorgesetzte oder Ihr Vorgesetzter gesagt hat: „Ruf mal ‚Primus‘ an; das ist die Nummer, wo du ihn erreichst“? Haben Sie da nicht nachgefragt: „Der ist seit zehn Jahren abgeschaltet, wo hast du die Nummer her“?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, klar. Es gab ja Anfragen zu „Primus“. Wir haben ja dann versucht, zu ermitteln, wo er ist. Auf dem Wege bin ich auch an die Nummer gekommen, klar.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Auf welchem Wege?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Der Aufenthalt von „Primus“ wurde ermittelt.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Vom BfV?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das weiß ich nicht.

Wo die Information letztendlich herkam, weiß ich nicht. Ich weiß nur - -

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Wer könnte uns das sagen? - Das darf er sagen, weil es im Zusammenhang mit dem Untersuchungsauftrag steht. Da darf er auch den Namen eines Beschäftigten nennen. Wenn es darum geht, wer den Aufenthaltsort von „Primus“ in Erfahrung gebracht und ihm gesagt hat, dann wäre das für uns



## 3. Untersuchungsausschuss

ein interessanter Zeuge. Jetzt können wir ihn umschreiben. Er kann aber auch den Namen sagen. - Herr [REDACTED]

**RAK [REDACTED]** (BfV): Wenn ich da eine Erläuterungshilfe geben dürfte: Es ist auch in den zugeliferten Akten der Punkt, dass das Bundeskriminalamt mitteilt, im Rahmen einer Open-Source-Recherche konnte der Aufenthaltsort [REDACTED] festgestellt werden. Dann war natürlich die weitere Ermittlungsarbeit nur noch auf ein Land zu richten. Damit konnte es dann verifiziert werden. Also, es ist eine ursprüngliche Information, die vom BKA stammte. Das BKA hat halt zu dieser Person zahlreich angefragt.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wobei da, glaube ich, nicht die Telefonnummer dabeistand.

**RAK [REDACTED]** (BfV): Nein, die Telefonnummer musste noch ermittelt werden. Aber wenn Sie halt wissen, in welche Richtung Sie genau ermitteln müssen, dann brauchen Sie halt nicht mehr 20 Partner anzuschreiben, sondern nur noch einen. Dann lässt sich das natürlich feststellen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Falls er mit seiner Handynummer dort gemeldet war, oder Sie schreiben dann halt den Partnerdienst an.

**RAK [REDACTED]** (BfV): [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** [REDACTED]

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** War auch im Amt nie ein Thema, dass es irgendwie aufgefallen wäre oder bei einer anderen Quelle sich rumgesprochen hat?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Meines Wissens nicht. Also, wie gesagt, für mich war „Primus“ nach 2002 aus der Welt.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ich will ganz offen sein. Er beschreibt ja in der Vernehmung seine Stationen, wo er war, ich glaube, England, Österreich, Schweiz. Nach England angeblich, weil ihm die Sprache so gefällt oder er die Sprache lernen wollte.

(Irene Mihalic (BÜNDNIS  
90/DIE GRÜNEN): Es war  
die Landschaft!)

- Ach, die Landschaft, und das Bier und die Sprache. Für mich erweckt das so ein bisschen den Eindruck, dass er dabei Unterstützung hatte.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, von mir und vom - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Nein, das glaube ich. Von Ihnen sicher nicht. Weil letztendlich gibt es ja im BfV Referate, die sich um so etwas kümmern, wenn einer ins Ausland gebracht werden muss. Aber das war nie Thema?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Warum auch? Er war ja nicht enttarnt zu dem Zeitpunkt. Es wäre ja gar kein Anlass gewesen, irgendwas in die Wege zu leiten.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Es könnte ja ein anderes Risiko sein, dass er kurz davorsteht, was auch immer, oder er bei Ihnen auf der Matte



3. Untersuchungsausschuss

steht. Aber er hat sich auch nicht bei Ihnen gemeldet außer der Reihe im Sinne von: „Du kennst mich doch. Ich brauche Hilfe. Habe Mordsärger, habe Schulden. die ganze rechte Szene ist hinter mir her, die Chemnitzer, ich muss sofort ins Ausland, bitte helft mir und spendiert mir ein Flugticket“? - Nie passiert?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Zwischendrin, wenn ich jetzt die Akte richtig referiere, war er - ich muss überlegen - mal abgeschaltet?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das nicht. Aber es gab die Überlegung, dass er den Phänomenbereich wechselt.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Den Phänomenbereich wechselt?

**Vorsitzender Clemens Binninger:** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Oder bringe ich was durcheinander? Dann klären Sie mich auf.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein, nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Also, ich meine, ich hatte es irgendwo gelesen, weil da auch Ihr Kollege Lothar Lingen eine Rolle spielt. Kennen Sie ihn?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Unter dem Arbeitsnamen?

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja, ja, ich will keine Klarnamen. Der ja auch in dem Bereich eingesetzt war. Ich meine mich zu erinnern. als - - Er war auch mal im Rechtsextremismusbereich V-Mann-Führer, also ein direkter Kollege von Ihnen.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Lothar Lingen war Vorgesetzter.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Zu früheren Zeiten auch schon, ja? - Okay. Aber trotzdem Kollege und Vorgesetzter. [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, ich kann das eigentlich - - Gut, wenn Sie das irgendwo gelesen haben. Aber meines Wissens steht in der Akte sinngemäß drin, dass eine Steuerung in dem Bereich nicht infrage kommt aufgrund seiner Persönlichkeit und seines ganzen Typus.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Man hat es nicht gemacht am Ende, das stimmt.



3. Untersuchungsausschuss

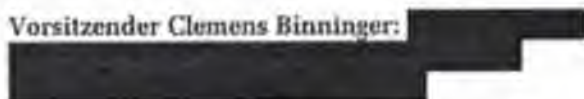
**Zeuge Richard Kaldrack:** Wir hätten eher eine Gefahr darin gesehen, wenn er sich zu sehr dahin bindet, weil das ja auch der Szene abträglich gewesen wäre. Also nein, das - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Aber ich finde, wenn es in der Akte steht, hat man darüber nachgedacht, sonst gibt es ja keinen Grund, in die Akte zu schreiben: Kommt nicht in Betracht, weil er nicht geeignet ist.

**Zeuge Richard Kaldrack:** 

**Vorsitzender Clemens Binninger:** 

**Zeuge Richard Kaldrack:** 

**Vorsitzender Clemens Binninger:** 

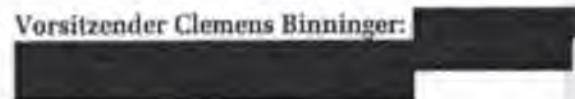
**Zeuge Richard Kaldrack:** 

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wissen Sie noch, wen er da erwähnt hat, der berichtsmäßig für Sie schon mal interessant war?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wenn ich da noch was - - Das war jetzt keine Szenogröße, aber das waren, glaube ich, Leute aus seinem Umfeld, auch aus Zwickau, die auch mit zu Konzerten gefahren sind. Aber Einzelheiten müsste ich - - kann ich im Moment nicht sagen; tut mir leid.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** 

**Zeuge Richard Kaldrack:** 

**Vorsitzender Clemens Binninger:** 

Herr Kaldrack, waren Sie irgendwie mit dem Bombenanschlag in der Keupstraße befasst - das hat vorhin die Kollegin Mihalic schon mal gefragt -, dass man im Referat, im Hause, unter den V-Mann-Führern mal darüber gesprochen hat?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wie gesagt, ich habe an diesen Auftrag - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Nein, kein Auftrag. Ich meine das Ereignis als solches. Das BfV



## 3. Untersuchungsausschuss

sitzt in Köln. Dort haben Sie Ihr Büro. Da gibt es 2004 schon einen der größten Sprengstoffanschläge in der Geschichte des Landes NRW, am Ort des BfV. Es gibt diese Videobilder mit den zwei Radfahrern, die da durch die Gegend schieben mit Bombe hintendrauf, im Fernsehsender VIVA; Opfer: ausschließlich ausländische Mitbürger. Und es gibt - das kann ich Ihnen jetzt ja sagen, ist auch nicht geheim; das haben wir ja mal thematisiert hier - am Abend des Anschlages Stunden danach schon eine Kontaktaufnahme eines BfV-Beamten mit einem LfV-Beamten, der über die Polizei läuft, und ganz dringend muss das BfV mit jemandem vom LfV sprechen. Wir hatten beide als Zeuge hier, und beides Mal waren - - Das müsste eigentlich auch Ihr Vorgesetzter gewesen sein. Nein, das war Auswertung, Referatsleiter Auswertung Rechtsextremismus.

Haben Sie nie über den Fall selber gesprochen? Oder gab es einen Auftrag? Oder hat man sich gefragt: „Fallt das in unseren Phänomenbereich?“ Das wäre ja nahe liegend. „Fragt mal eure Quellen!“

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich gehe davon aus, dass wir über den Fall gesprochen haben. Es war ja schon etwas Außergewöhnliches, -

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Eben.

**Zeuge Richard Kaldrack:** - dass so was in Köln passiert, auch mit den vielen Schäden, die verursacht wurden, an Menschen und überhaupt. Aber, wie gesagt, ich kann mich nicht daran erinnern. Ich vermute, dass es einen Auftrag gegeben hat, wie ich eben schon sagte, dass ich im Hinterkopf die Erinnerung an dieses Bild mit dem Fahrrad hatte. Aber konkret ist mir das einfach entfallen. Es ist jetzt auch schon wieder zwölf Jahre her.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Kollegin Mihalic zu einer Zwischenfrage.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Direkt dazu eine kleine Zwischenfrage, weil Sie sagen, Sie können sich daran nicht erinnern. Wenn es einen solchen Auftrag gegeben hätte, den Sie auch ausgeführt hätten, dann wäre das sicherlich auch von Ihnen irgendwo dokumentiert worden, oder? Oder nur für den Fall, dass es tatsächlich eine Quellenrückmeldung gibt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wahrscheinlich eher nicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Quelle dazu etwas hätte sagen können, schien aufgrund der damaligen Sachlage nicht allzu hoch zu sein. Wenn das vorgelegt worden wäre und er hätte gesagt: „Habe ich nie gesehen, Fehlanzeige“ - vielleicht hätte ich es dokumentiert, vielleicht auch nicht. Heute würde ich es dokumentieren. Man wird ja auch schlauer mit den Jahren. Aber ich bin mir nicht sicher, ob ich es damals dokumentiert hätte bei einer Fehlanzeige. Bei einer Erkennung klar, logisch.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Aber warum schien denn aufgrund der damaligen Sachlage es unwahrscheinlich, dass eine Quelle dazu etwas weiß? Das habe ich jetzt gerade nicht verstanden in Ihrer Antwort.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wie gesagt, ich habe an die 2004er Keupstraße, wie das damals war, nur noch vage Erinnerungen. Wenn es diesen Auftrag gegeben hat, was ich, wie gesagt, nicht definitiv bestätigen kann, hätte ich ihn vorgelegt. Aber ich hätte jetzt nicht die hohe Erwartung gehabt, dass eine Quelle, die weitab von NRW sitzt, dazu irgendwas sagen könnte.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ich frage deshalb - Entschuldigung, wenn ich jetzt weiterfrage -, weil das Dossier, das ich vorhin im noch nichtöffentlichen Teil erwähnt habe, explizit darauf hinweist, dass die Möglichkeit des Rechtsterrorismus besteht.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja.





## 3. Untersuchungsausschuss

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Und da Sie VP-Führer für den Bereich Rechtsextremismus sind oder waren - ich weiß nicht, ob Sie es heute noch sind - fand ich es nahe liegend, Sie das zu fragen. Deswegen wundert mich Ihre Antwort, dass aufgrund der damaligen Sachlage Sie das für unwahrscheinlich gehalten haben oder halten würden, dass eine Quelle irgendwas dazu hätte sagen können, wenn damals schon die Einschätzung des BfV war: möglicherweise Rechtsterrorismus.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich habe gerade nur versucht, eine Erklärung zu finden, warum ich es eventuell nicht - - Wie ich schon gesagt habe, ich habe an diesen ganzen Themenkomplex Keupstraße aus der damaligen Zeit keine große Erinnerung mehr. Deswegen bewegen wir uns hier im Bereich des Spekulativen. Ich kann Ihnen da konkret nicht weiterhelfen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Hatten Sie denn auch Quellen im rechtsextremistischen Bereich mit Bezug zu NRW?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, klar, habe ich auch mal gehabt.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Also auch in der Zeit, meine ich. Um vielleicht Ihrer Erinnerung vielleicht zu helfen: Wenn es einen Auftrag gegeben hätte: „Hört euch mal um bei euren Quellen. Spricht man in der Szene über diesen Anschlag? Brüstet sich jemand damit? Gab es im Vorfeld irgendwelche komischen Spekulationen?“. Ist ja nahe liegend, dass man bei einem Anschlag in Köln nicht unbedingt die Quelle „Primus“ aus Zwickau fragt, sondern natürlich eine Quelle fragt, die einen Bezug hat zu dem Großraum Köln, zur Region oder zu NRW.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich glaube, damals nein. Mit hoher Wahrscheinlichkeit nein. Wie gesagt, wenn Sie spontan fragen, muss ich selber - - Aber ich gehe fast davon aus, dass nicht.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das Dossier, das die Kollegin angesprochen hat, ist ja das *BfV Spezial* Nummer 18, glaube ich, „Neue Gefahren des gewaltbereiten Rechtsextremismus“, das ja interessanterweise - ich bringe das ewig durcheinander - vier Wochen vor oder nach dem Anschlag erscheint. Also, im engen zeitlichen Umfeld des Anschlags 2004 erscheint dieses Dossier, wo man eben auf Kleinstgruppen, Einzeltäter hinweist - „Combat 18“ - und wo man auch Personen benennt, denen man so etwas zutraut, weil sie in der Vergangenheit Vergleichbares gemacht hätten.

Was uns bis heute nicht in den Kopf will, ist, dass in diesem Dossier Mundlos, Böhnhardt und Zschäpe genannt sind, damals noch unter der Überschrift „Jenaer Bombenbastler“, die aber seit 98 untergetaucht seien und seitdem nicht mehr in Erscheinung getreten sind, dass niemand trotz Nennung von Namen, selbst wenn man nicht gleich auf die drei kommt, aber einfach sich mal sagt: Ich gucke mir die Namen im Dossier an, könnte das irgendwie passen zu diesem Anschlag? Könnte man da irgendwie weiterkommen? - War das Dossier bei Ihnen mal irgendwann präsent? Wurden Sie im Vorfeld gefragt, ob Sie da einen Beitrag liefern? Das muss ja jemand zusammenstellen. Oder macht das die Auswertung alleine?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Die Erstellung von Dossiers ist reine Aufgabe der Auswertung. Da werde ich als Beschaffer vorher nicht gefragt. Entweder habe ich schon einen Beitrag leisten können, indem ich eine Meldung geschrieben habe, die das Dossier in irgendeiner Form unterstützen konnte, aber aktuell wird man da nicht gefragt, weil das Dossier wird ja aufgrund der Daten zusammengestellt, die der Auswertung zum Zeitpunkt der Erstellung vorliegen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Können Sie sich an das Dossier selber erinnern? Ist Ihnen das noch präsent?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.



## 3. Untersuchungsausschuss

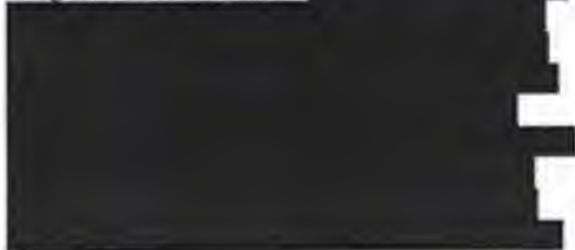
**Vorsitzender Clemens Binniger:** Nein. - Okay. Dann habe ich für den Moment keine Fragen. - Kollege Hoffmann.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Sie haben vorher gesagt, dass die Infos gut waren, die „Primus“ gebracht hat, dass das eine gute Quelle war, zuverlässig. War er zuverlässig in den Dingen, die er sagen wollte, oder hatten Sie auch das Gefühl - - Ich könnte mir vorstellen, dass es bestimmte Bereiche gibt, darüber redet auch eine VP nicht gerne. Das könnte ja der Bereich Trio gewesen sein. Darauf läuft meine Frage hinaus. Also, war er in allen Bereichen zuverlässig, oder hatten Sie das Gefühl, darüber möchte er nicht gerne sprechen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, ich hatte keinen Anlass, anzunehmen, dass er mir irgendwelche kompletten Bereiche vorenthält. Dass eine Quelle wie jeder Mensch nicht immer über alles spricht, ich denke, das ist normale Lebenserfahrung. Aber dass er einen ganzen Themenbereich ausgeklammert hätte - - Ich habe, glaube ich, auch damals schon gesagt, ich bin davon ausgegangen, wenn er es gewusst hatte, hätte er die Info weitergegeben, weil die Festnahme des Trios oder Infos zu liefern, die zur Festnahme des Trios führen, für ihn natürlich auch eine erhöhte finanzielle Zuwendung bedeutet hätte.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Darauf zielt jetzt meine nächste Frage noch mal ab, auf die Zuverlässigkeit. Trotzdem noch mal: Hatten Sie immer mal den Gedanken, dass man ihn abschalten müsste? Oder war er die ganze Zeit zuverlässig? Als VP.

**Zeuge Richard Kaldrack:**



**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Wir haben natürlich immer einen Gedanken. Wir können uns alle gar nicht vorstellen, dass das Trio so gearbeitet hat, dass die überhaupt nicht bekannt waren. Wäre es nicht möglich, dass auch bei den Dingen, die Herr Binniger gerade schon genannt hat - - Eminger zum Beispiel ist „Primus“ bekannt. Eminger ist natürlich auch dem Trio bekannt. Und trotzdem kennen die sich untereinander nicht. Das ist, so wie ich das beurteile, eigentlich gar kein szenetypisches Verhalten, weil in der Szene spricht man miteinander über den einen, über den anderen, über die Erfolge des einen und über die Misserfolge des anderen. Deswegen kann ich das eigentlich gar nicht nachvollziehen. Deswegen ist auch die Frage: Ware es nicht möglich gewesen, herauszubekommen, wer vielleicht ein guter Freund von „Primus“ gewesen wäre, um dann über diese Person, über diesen Freund - in Anführungsstrichen - oder Freundin weiterzukommen an das Trio und da nähere Einzelheiten zu bekommen? Weil wir suchen ja das Netzwerk. Oder: Besteht überhaupt ein Netzwerk? Das ist die Frage, die wir uns stellen.

Also, gibt es irgendwie einen in seinem Umfeld, den man vielleicht noch als Zeugen vernahmen könnte, der uns vielleicht mehr sagen könnte zu dem Umfeld, letztlich tatsächlich von dem Trio, aber erst mal von „Primus“, um dann an das Trio weiter ranzukommen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Den ich damals hätte - - Ich habe jetzt Ihre Frage nicht ganz verstanden, Entschuldigung.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Sie hatten ihn ja gefragt vor längerer Zeit schon, als er noch nicht abgeschaltet war, ob ihm das Trio bekannt ist, und da hat er Nein gesagt. Aber trotzdem, aufgrund der Gesamtumstände, liegt es, wenn man normal darüber nachdenkt, sehr nahe,



## 3. Untersuchungsausschuss

dass er möglicherweise - ich sage: möglicherweise - doch was gewusst hat, es nur nicht sagen wollte. Aber wenn es nicht so ist - oder auch wenn es so ist, völlig egal -: Gibt es eine Person im Umfeld von „Primus“, die uns eventuell - - ein guter Freund - gute Freunde erzählen sich zwischendurch manchmal sogar alles - den wir befragen könnten, um weiterzukommen in „Kennt jemand das Trio und das Umfeld des Trios?“? Also, hat er so einen engen Freund gehabt, dem er alles erzählt haben konnte, was er Ihnen vielleicht nicht erzählt hat?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich kenne ja seinen Bekanntenkreis. Er ist ja teilweise auch schon vom BKA vernommen worden. Jan Werner war, glaube ich, ein enger Kumpel von ihm. In Zwickau ist er mit Leuten zu Konzerten gefahren. Aber dass er einen besonders speziellen Freund genannt hatte, nein, das würde ich - -

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Eine kurze Frage noch, Herr Binninger.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Die Frage wäre noch: Wenn einer über ein bestimmtes Thema nicht reden möchte, dann fällt das ja vielleicht gar nicht auf. Jeder hat ja vielleicht einen Schatten in seinem Leben, da möchte er gar nicht drüber reden. Mein Gedanke wäre: Ist er vielleicht Teil des Trios oder aber Unterstützer des Trios und redet deswegen nicht gerne darüber oder würde deswegen nicht darüber reden, weil er sich natürlich selbst belasten würde? Das ist so ein Gedanke. Und da sind Sie natürlich so nah dran gewesen eventuell - - Sie können natürlich auch nicht Kaffeesatz lesen. Aber man hat ja ein Gefühl. Wir überlegen natürlich: Wo sind die Unterstützer? Wo sind die Beziehungsgeflechte?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, ich kann mir das nicht vorstellen, dass er ein Unterstützer des Trios war, vor allem weil es auch seitens der polizeilichen Ermittlungen keine Hinweise darauf

gab, dass er näher im Kontakt zu ihnen stand oder überhaupt sie gekannt hat.

**Thorsten Hoffmann (Dortmund) (CDU/CSU):** Danke schön.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dann geht das Fragerecht zur Fraktion Die Linke. Der Kollege Tempel fragt weiter.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Danke schön, Herr Vorsitzender. - Ich schließe, bevor ich zu meinem eigenen Komplex gehe, da noch mal an, weil das schon ein wichtiger Punkt ist. Das Strafverfahren läuft beim Gericht; das ist nicht unser Brot. Trotzdem würde mich schon interessieren: Im Nachhinein wissen wir ja heute, das Trio war in Zwickau untergetaucht. Sie haben eine Person in Zwickau geführt. Von dieser Person haben Sie Informationen aus dem Zwickauer Umfeld bekommen. Wir wissen heute, es gab dort Unterstützer. Das ist ja alles nicht spekulativ. Das heißt: Gab es eine Auswertung, auch im Zusammenhang mit dem Bundeskriminalamt usw., inwieweit tatsächlich dort Personen sind, die auf eine - - Also, man muss ja auch immer davon ausgehen, vielleicht haben Sie als V-Mann-Führer doch nicht alles erfahren, wo man da noch ansetzen müsste, wo es Schnittmengen gab zwischen dem Trio und dem Personenumfeld, wo Sie Blicke hatten, Kontakte hatten über Ihre Personen, die Sie geführt haben. Gab es eine solche ganz gezielte analytische Auswertung mit dem Rückblick aufgrund dessen, was man heute weiß?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das kann ich Ihnen nicht sagen. Das würde ja jedenfalls im BKA gemacht worden sein.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Ich gehe davon aus, wenn man solche Ermittlungen führt, dann wären Sie ja eine wichtige Person gewesen, mit der man diese Analyse zusammen machen muss. Sie haben die Person in Zwickau geführt, die Quelle. Das ist nicht erfolgt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.



3. Untersuchungsausschuss

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Das überrascht mich. Davon bin ich eigentlich immer ausgegangen. - Gut.

Dann komme ich zu dem Punkt, wo ich vorhin aufgehört hatte, weil wir in Geheim wollten. Wenn Sie sich erinnern, es ging um die Lichtbildvorlagen.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Ja. Da habe ich Sie so verstanden, dass nur bei Lichtbildvorlagen dokumentiert wurde, 98, wenn das auch ein bestimmtes Ergebnis hatte, weil einfach die Masse zu groß war.

**Zeuge Richard Kaldrack:** In den 90er-Jahren war das so, ja.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** In den 90er-Jahren. Nun haben wir aber Einträge gefunden, wo auch dokumentiert wurde, dass nichts zu finden ist. Nur zum Trio finden wir eine solche Eintragung einer Lichtbildvorlage, die stattgefunden hat, nicht.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Können Sie da die Fundstelle mit nennen, Kollege?

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Da haben wir MAT A BfV-30/3, Tagebuchnummer 43/16 geheim, Ordner 26. Das bekommen Sie auch gleich vorgelegt. Wir haben da keine Kopien. Wenn Sie selber draufgucken können, ob Sie sich daran erinnern und uns sagen können - das ist vom November 98 - mit welchem Ergebnis diese Lichtbildvorlage war.

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt - Der Zeuge liest in diesen Unterlagen)

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das ist, wenn ich das richtig sehe, eine Lichtbildvorlage von der ISA Belevaart (?), eine rechte Veranstaltung in den Niederlanden, glaube ich. Da werde ich, wenn er

Personen erkannt hat - auch wieder Lichtbildmappe - die Personen gekennzeichnet haben oder benannt haben, die er identifizieren konnte, wenn er überhaupt welche identifizieren konnte.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Er konnte ja keine identifizieren. Sie haben gesagt, es wurde nur dokumentiert, wenn Treffer da waren. Jetzt haben wir hier eine Dokumentation, wo drinsteht, dass kein Treffer da war. Trotzdem ist es dokumentiert. Sie haben uns aber gerade gesagt, es wurde nur dokumentiert, wenn Treffer vorlagen. Das verstehe ich halt nicht. Deswegen frage ich nach.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Möglicherweise waren Treffer dabei, die im Rahmen einer Meldung oder eines Schreibens an die Auswertung gegangen sind, oder ich habe dem Auswerter gesagt, ich habe den und den erkannt.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Zu unserem Verständnis: Das ist jetzt nicht die Lichtbildvorlage des Trios? Es ist eine Lichtbildvorlage von einem Konzert in Holland?

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Das ist eine andere Lichtbildvorlage, wo dokumentiert wurde, dass kein Treffer war.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Und welche Lichtbilder wurden vorgelegt?

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Das ist ein Beispiel dafür, dass doch auch in einem solchen Fall -

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Welche Lichtbilder wurden da vorgelegt? Steht das drauf? Von wem oder wie viel in der Menge?

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Da müsste ich es noch mal zurückbekommen. Wir haben das, wie gesagt, nicht als Kopie.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Herr Kaldrack, könnten Sie uns sagen, wenn Sie das Dokument jetzt vor Augen haben, was damals für Bilder



## 3. Untersuchungsausschuss

„Primus“ vorgelegt wurden und in welcher Größenordnung? War das mehr? Wenn Sie sagen ... (akustisch unverständlich) Lichtbildmappe oder so?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das waren mit Sicherheit - - Wie gesagt, da muss ich spekulieren. Das war 98.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Das kann man aus dem Formular nicht erkennen, das Sie vorgelegt haben?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Es dürfte in der Auswertung eine Lichtbildmappe „ISA Belevaart“ (?) vorhanden sein, um festzustellen, wie viel - müsste eigentlich noch da sein - - wo man feststellen könnte, wie viele Bilder das waren. Es war wahrscheinlich eine Riesenmappe gewesen, weil versucht wird, die Leute, gerade deutsche Teilnehmer, zu identifizieren. Da werden dann viele Fotos gemacht. Aber Einzelheiten dazu sind mir nicht mehr erinnerlich.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Ich mache erst mal weiter. Wie gesagt, das bleibt als offene Frage, dass eben auch Dokumentationen gemacht wurden, wenn es keine Treffer gab. Das können wir jetzt nicht aufklären.



**Zeuge Richard Kaldrack:**



**Frank Tempel (DIE LINKE):** Bei solchen Lichtbildvorlagen zu gesuchten Personen, in dem Fall zu dem Trio - es ging ja hier nicht um unerhebliche Sachen; es ging um Sprengstoff, es ging um Bombenbau; es ist auch nicht unüblich, dass Personen, die untertauchen, den Ort wechseln -: Gab es Wiederholungen von solchen Sachen? Also, warum ist da nicht mehr nachgefasst worden? Ist das einmal, dann geht es zu den Akten? Wie funktioniert das? Gab es keine weitere Suche? Sachsen ist ja nun auch nicht so weit weg von Thüringen. Es gab Kontakte zwischen Sachsen und Thüringen. Es wäre also nicht ungewöhnlich gewesen, zum Beispiel nach einem Jahr eine solche Lichtbildvorlage zu wiederholen.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Gut. Aber das ist ein Auftrag der Auswertung, der dann erteilt werden müsste. Ich kann mich nur an diesen einen Auftrag erinnern, die Lichtbilder vorzulegen. Danach gab es, glaube ich, keine weiteren Aufträge mehr in der Richtung.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Haben Sie diese Lichtbildvorlage, die Sie „Primus“ vorgelegt haben, auch anderen Quellen vorgelegt? Ist das ein Vorgang gewesen, den man komplett bei allen Quellen entsprechend gemacht hat, oder - -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich gehe davon aus, ja.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Das müssen Sie ja wissen, ob Sie das auch anderen vorgelegt haben

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Die Bilder vom Trio?

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Die Bilder vom Trio.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Da müsste ich erst mal nachgucken, für wen ich damals verantwortlich war. Ich gehe davon aus, wenn der Auftrag kam, habe ich die auch allen von mir geführten Quellen vorgelegt.



3. Untersuchungsausschuss

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Ich habe in dem Zusammenhang noch eine Frage. „Primus“ berichtet ja auch viel über die Konzerte - das haben Sie ja beschrieben -, auch über Auslandskonzerte. Am 07.03. und 16.05.98 berichtete er über Konzerte in der Schweiz, bei denen er unter anderem auch angibt, Starke und Jan Werner gesehen zu haben. Nun gibt es ja die Vermutung, dass auch das Trio, Mundlos bei den Nazikonzerten in der Schweiz anwesend waren. Da ist es doch eher unwahrscheinlich, wenn aufgezählt wird, wen er da alles gesehen hat - es gab ja auch die Lichtbildvorlage -, dass da gar keine Äußerung zu kam, dass da gar nichts kam. Wurde er nur ganz gezielt nach den Personen gefragt, die dort waren?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Ich frage: Wen hast du erkannt? - Aber wenn ich mich richtig erinnere, war das Konzert, bei dem angeblich das Trio teilgenommen hat, keines von den beiden, die Sie jetzt angesprochen haben.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Ich mache nachher weiter.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das Fragerecht geht zur SPD. Kollege Grötsch.

**Uli Grötsch (SPD):** Dann will ich als Erstes noch mal die Frage stellen, die ich eben im nichtöffentlichen Teil schon gestellt hatte: Was können Sie uns denn zur Vernetzung der Quelle „Primus“ in andere Bundesländer sagen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, der Schwerpunkt war ganz klar Sachsen. Dann kam hinzu noch Brandenburg und am Rande, denke ich, auch Thüringen. Aber Schwerpunkt war Sachsen, Brandenburg und Richtung Berlin. Das waren eigentlich so die Schwerpunkte. Er hat eigentlich bundesweit berichtet. Er ist ja auch bundesweit

auf Konzerten und Veranstaltungen gewesen. Aber wenn Sie jetzt nach Schwerpunkten fragen: einer der Schwerpunkte Sachsen plus die, die ich gerade noch genannt habe.

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** Um es vielleicht rundzumachen: Hat die Quelle „Primus“ Ihnen gegenüber aus der bayerischen Neonazi-Szene berichtet?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Sie hat sicherlich Konzertteilnehmer aus Bayern benannt und möglicherweise auch von Einzelgesprächen berichtet. Aber was konkret, kann ich im Moment nicht sagen. Das ist zu lange her.

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das hat ja der Kollege eben schon dargelegt, dem das besser bekannt war als mir. Ich habe die Daten nicht im Kopf,



3. Untersuchungsausschuss

wie gesagt, weil ich mit diesen Ermittlungsarbeiten nicht betraut war.

**Uli Grötsch (SPD):** Die grobe Richtung würde mir reichen. Das muss ja nicht auf den Monat genau sein.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Anfang 2012, aber ganz grobe Schätzung. Januar, Februar 2012. Ich weiß es nicht.

**Uli Grötsch (SPD):** Hatten Sie, seit Sie V-Mann-Führer sind, schon mal eine Situation, in der eine Quelle, die Sie mal geführt hatten, abgeschaltet wurde und dann dauerhaft ins Ausland verbracht wurde?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wenn Sie jetzt „verbracht wurde“ sagen, das - -

**Uli Grötsch (SPD):** Jetzt nicht gegen den Willen. Eine abgeschaltete Quelle

(Susann Rührich (SPD):  
Zur Unterstützung!)

- genau -, die, ich sage mal, den Wohnsitz mit Unterstützung des Bundesamtes ins Ausland verlegt hat.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Uli Grötsch (SPD):** Gibt es im BfV so was wie eine Routine, die Ihnen bekannt ist, dass eine abgeschaltete Quelle unter bestimmten Voraussetzungen dahin gehend unterstützt wird, dass sie ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** [Redacted]

**Uli Grötsch (SPD):** Anderes Thema. Sie haben am 17.04.2013 in Ihrer Zeugenvernehmung ausgesagt, dass Sie eine Zeit lang Vertreter bei der Führung des V-Mannes „Corelli“ waren.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja.

**Uli Grötsch (SPD):** Wenn Sie die Quellen „Corelli“ und „Primus“ miteinander vergleichen, was die Wertigkeit der Informationen der beiden angeht, wo würden Sie den Unterschied sehen bei beiden? Ich frage deshalb: „Corelli“ bundesweit vernetzt, bekannt und agierender Neonazi meiner Einstufung nach. Und „Primus“ ein, wie Sie sagen, vor allem in Sachsen tätiger nichtorganisierter Neonazi. Wo sehen Sie den Unterschied in der Wertigkeit bei den beiden?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich denke, dass „Corelli“ schon eine wertigere Quelle war aufgrund seiner Kontakte, seiner technischen Fähigkeiten und seiner Möglichkeiten, sich Zugänge zu erschließen. Das ist meine persönliche Wertung, aber ich denke schon, dass es eine wertigere Quelle war als „Primus“. Wenn Sie rein vom Informationsaufkommen, auch von der Dauer der Zusammenarbeit ausgehen, denke ich schon, dass ich da „Corelli“ den Vorzug geben würde.

**Uli Grötsch (SPD):** [Redacted]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [Redacted]

**Uli Grötsch (SPD):** [Redacted]



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, ich meine, dass es praktisch keine gab. Möglicherweise haben die theoretisch mal die gleiche Veranstaltung besucht, aber eine richtige Schnittmenge ist mir nicht erinnerlich; ich meine auch, wäre nicht vorhanden gewesen.

**Susann Rührich (SPD):** Wissen Sie, ob die von Ihnen Geführten sich untereinander kannten, auch wenn sie unterschiedliche Sachen berichtet haben? Kannten die Personen sich?

(Petra Pau (DIE LINKE):  
Nicht als V-Männer, sondern als Nazis!)

- Genau. Nichtwissend, dass sie V-Männer sind, sondern persönlich.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich glaube, nicht. Nein.

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED] Ist Ihnen eine Schnittmenge, um bei diesem Begriff zu bleiben, bekannt geworden zu den uns allen bekannten Namen Mundlos, Böhnhardt und Zschäpe? Oder wissen Sie, ob darüber mal gesprochen wurde oder ob das Kürzel NSU mal gefallen ist?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich glaube, nicht. Nein.

**Uli Grötsch (SPD):** Glauben Sie, dass es Ihnen erinnerlich wäre, wenn es so gewesen wäre? Das wäre ja erheblich, ganz ohne Zweifel.

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** Mhm. - Dann noch eine andere Sache. Sie haben in Ihrer Vernehmung vor dem ersten NSU-Untersuchungsausschuss gesagt,

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja.

**Uli Grötsch (SPD):** Für Sie, die Sie die Entscheidungskompetenz in dieser Frage hatten, wurde die Quelle „Primus“ als Informant aber für so wertvoll erachtet, dass man eine Weiterführung seiner Person als Quelle immer für gerechtfertigt gehalten hatte. Können Sie uns das näher begründen, was ihn so wertvoll gemacht hat, dass man bei Abwägungen immer gesagt hat: „Nein, den schalten wir trotzdem nicht ab, der ist uns als Quelle so wertvoll, dass wir den weiterführen wollen“?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Man muss ja zum einen sehen, um welche Straftaten es sich hier handelte. Es waren jetzt keine schwerwiegenden Straftaten, es waren szenetypische Straftaten, die natürlich von uns nicht gewollt waren und auch nicht akzeptiert wurden. [REDACTED]

[REDACTED]





## 3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** Könnten Sie, Herr Kaldrack, das ein bisschen genauer darlegen, wie dieser Entscheidungsprozess abgelaufen ist?

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich denke - -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ich habe den Kollegen Grötsch gerade um Erlaubnis gefragt, gleich noch eine kleine Frage anzuhängen. - Also, dieser Begriff „szenetypische Straftaten“ hat uns ja auch nach dem ersten Untersuchungsausschuss bei der Novellierung des Bundesverfassungsschutzgesetzes hier noch mal beschäftigt. Insofern interessiert mich das, was Kollege Grötsch gerade gefragt hat, wie dieser Abwägungsprozess stattfindet, weil Sie das ja zum Schluss nicht selbst entscheiden - völlig klar. Aber ich hätte gerne auch noch mal mit dem damaligen Verständnis eine Beschreibung: Wo ist die Grenze? Wo ist es nicht mehr tolerierbar, wo ist es nicht mehr szenetypisch, gerade wenn es um den Einsatz von Gewalt oder anderen Dingen geht?

[REDACTED]

Also, für mich ist die Frage: Wo ist die Grenze? Was ist szenetypisch und unter Abwägung tolerierbar, und wo ist wirklich dann das No-Go damals erreicht gewesen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich denke, das kann ich am besten anhand des neuen Bundesverfassungsschutzgesetzes erklären. Es gibt im Prinzip drei Abstufungen. Es gibt einmal diese Organisationsdelikte, was ja auch Straftaten wären - § 129 a -, oder Weiterführung einer verbotenen Vereinigung. Das ist ja jetzt gerechtfertigt. Dann gibt es phänomentypische Straftaten - das kann Vermummung sein, das kann Beleidigung sein, das kann Verstoß gegen das Versammlungsgesetz sein - also Straftaten, die nicht gegen Individualrechtsgüter verstoßen, sondern gegen die Rechte der Allgemeinheit oder des Staates. Die Grenze wird dort gezogen, wo es zu Verstößen gegen Individualrechtsgüter kommt. Was gar nicht geht, ist Körperverletzung oder Schlimmeres. Im neuen Gesetz ist es ja so, dass bei Straftaten, bei denen, glaube ich - Sie haben es wahrscheinlich vor sich liegen -, die Strafe nicht höher zu erwarten ist als ein Jahr und bei denen Bewahrung zu erwarten ist, der Staatsanwalt einstellen kann. Da sieht man schon: Verfassungsschutz geht nicht um jeden Preis. Das ist auch nicht gerechtfertigt. Es kann nur eingestellt werden.

Grundsätzlich kann ich sagen: Sobald Straftaten gegen Individualrechtsgüter, gerade gegen die körperliche Unversehrtheit, begangen werden, ist das so eine Linie, wo man dann sagt, das war es dann.

**Uli Grötsch (SPD):** Und wenn Sie dann noch darstellen könnten, wie dieser Abwägungsprozess stattfindet.

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das kommt auch auf die Art der Straftat an. Je erheblicher, desto größer ist natürlich der eingebundene Personenkreis.

[REDACTED]



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED] gegebenenfalls muss [REDACTED] die Entscheidung der Amtsleitung eingeholt werden.

Also, bei Straftaten ist das schon immer ein erheblicher Aufwand, [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** Um was mag es da wohl gegangen sein?

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Uli Grötsch (SPD):** Was waren das für Anlässe, für die es eine Sonderprämie gab? Mein Gedanke ist: Wenn der Ihnen gesagt hätte, wo Böhnhardt, Mundlos und Zschäpe sind, dann hätte es mit Sicherheit eine ordentliche Sonderprämie gegeben.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, klar.

**Uli Grötsch (SPD):** Mit Fug und Recht, füge ich hinzu. Aber was waren das für Anlässe oder für Informationen, bei denen es Sonderprämien für die VPs gab?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Meinen Sie jetzt ganz allgemein oder - -

**Uli Grötsch (SPD):** Ja.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das können herausragende Einzelleistungen sein, das kann eine dauerhafte Zusatzbelastung gewesen sein. Also, das ist einzelfallabhängig.

**Uli Grötsch (SPD):** Entscheidet der VP-Führer?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Er kann den Vorschlag machen, aber andere entscheiden.

**Uli Grötsch (SPD):** Darf ich noch eine, Herr Vorsitzender?

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja.

**Uli Grötsch (SPD):** Noch eine Frage hätte ich, Herr Kaldrack. In Ihrer Vernehmung am 13.05.2013 vor dem ersten NSU-Untersuchungsausschuss des Bundestages haben Sie die Quelle



## 3. Untersuchungsausschuss

„Primus“ als einen subkulturellen Skinhead bezeichnet. Über diesen Begriff bin ich irgendwie gestolpert. Könnten Sie mal definieren, was Sie unter einem subkulturellen Skinhead verstehen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das ist, glaube ich, eine Bezeichnung, die von unserer Auswertung mal geprägt worden ist. Die beschreibt es ganz gut. Es gibt ja verschiedene Subkulturen, und er gehört eben der subkulturellen Skinheadszene an. Das ist mehr so ein Begriff. Das heißt, es ist nicht bürgerlich und bei ihm auf Skinhead bezogen.

**Uli Grötsch (SPD):** Okay. Danke schön.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Dann geht das Fragerecht zur Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Frau Mihalic.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Herr Kaldrack, wir springen jetzt so ein bisschen durch diese verschiedenen Themenkomplexe. Vorhin ist viel über Straftaten, über Grenzen sozusagen geredet worden, was man duldet bei V-Leuten und was nicht. Ich bin jetzt in den Akten über etwas gestolpert. Das ist BfV-30, Blatt 001288. Und zwar ist das ein Sprechzettel für die Erörterung zur Abschaltung des VM „Primus“. Da werden szenetypische Rechtsverstöße beschrieben. Daraus resultierten mehrere Verurteilungen zu Geldstrafen, zum Beispiel wegen Verwendung von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen. Jetzt kommt der Satz, zu dem ich eine Frage habe:

Diese - vom BfV nicht genehmigten Delikte - mussten im konkreten Fall hingenommen werden ...

Und so weiter und so fort. Ich habe mich jetzt gefragt: Wenn es nichtgenehmigte Delikte gibt, gibt es dann auch genehmigte Delikte?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Das sollte wahrscheinlich nur unterstreichen, dass ihm nicht genehmigt wurde, so etwas zu tun. Es sollte noch mal unterstreichen, dass das weisungswidrig und

auftragswidrig war. Er sollte keine Straftaten begehen. Er sollte nicht irgendwelche Runen an die Jacke stecken oder Sonstiges.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also das heißt, dass ihm das BfV im Einzelfall beispielsweise nicht genehmigt: „Okay, das ist jetzt irgendwie szenetypisch; das darfst du machen“? Das heißt, so eine Art von mündlicher Genehmigung oder Gutheißung, Tolerierung in irgendeiner Art und Weise findet vom BfV nicht statt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Zumindest kann ich das von meinen V-Leuten - - Ich denke - -

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also ist die Formulierung missverständlich?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Die ist eigentlich nur klarstellend für den Herrn Staatssekretär.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** In diesem Sprechzettel, aber eigentlich auch wenn man sich die gesamten Akten anschaut, ist wiederholt - zumindest ist mir das beim Aktenstudium aufgefallen - - Er ist ja regelmäßig belehrt worden, keine Straftaten zu begehen, und immer sehr eindringlich und, wie wir jetzt auch gelesen haben, nicht ohne Anlass. Weil immer wieder mal etwas vorgefallen ist. Und insgesamt - das zieht sich ja auch quer durch den Aktenbestand - ist er offensichtlich sehr, sehr schwer zu führen gewesen. Ich kann das nicht beurteilen. Deswegen bin ich froh, dass wir Sie hier haben. In verschiedenen Vermerken taucht auch auf, dass „Primus“ eine straffe Führung braucht. Wie würden Sie das einschätzen? Wie war er zu führen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wie es da geschildert ist.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ich frage das auch noch mal vor dem Hintergrund: Wir haben am Anfang erörtert, dass Sie mit dem Führen von V-Leuten - in Führungszeichen - noch relativ unerfahren gewesen sind. Stellte das denn vor dem Hintergrund, dass er schwer zu



## 3. Untersuchungsausschuss

führen war. nicht auch ein Problem dar, für Sie jetzt auch persönlich?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, wie ich schon sagte: Die Quelle hat sich ja erst mit der Zeit entwickelt.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also war er am Anfang leichter zu führen, und später wurde er dann schwieriger, oder - -

(Monika Lazar (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und was heißt „straffe Führung“?)

**Zeuge Richard Kaldrack:** „Straffe Führung“ heißt einfach, dass man auf irgendwelche Regelverstöße konsequent reagiert, angefangen, dass man ihn in die Stiefel stellt, bis hin zu Prämienkürzungen. Und im weiteren Schritt war das, wie gesagt: Wenn das noch einmal vorkommt, dann beenden wir unsere Zusammenarbeit; dann ist Schluss.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Hat das denn auch stattgefunden? Nach meiner Erinnerung des Aktenstudiums - aber vielleicht helfen Sie mir auf die Sprünge - ist außer der Belehrung, keine Straftaten zu begehen, eigentlich nicht viel passiert.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich habe schon in mehreren Fällen oder auch bei sonstigem Verhalten, wenn er einmal einen Termin vergessen hatte, die Prämie gekürzt, klar.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Kommen wir noch einmal zu einem anderen Punkt. Der Kollege Grötsch hat vorhin nach V-Leuten im Bereich des „Thüringer Heimatschutzes“ gefragt. Das interessiert mich auch. Sie haben da auch V-Leute geführt. Deswegen gehe ich mal davon aus, dass Sie auch über die Treffen des „Thüringer Heimatschutzes“ informiert gewesen sind, also über die Personen, die dort anwesend waren, über die Abläufe dieser Treffen.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich hatte mich eigentlich für diese Sitzung aktenmäßig auf „Primus“ vorbereitet und nicht auf die Thüringer Fälle. Und wie gesagt: Da das Fälle waren, die 16 bis 17 Jahre zurückliegen und ich die nur kurz geführt habe, möchte ich Ihnen jetzt nicht etwas Falsches sagen. Also, mir fehlt im Moment die Erinnerung daran; da müsste ich noch einmal in die Akten hineinschauen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ich frage das deshalb - vielleicht ist das ja ein so prägnantes Datum, dass Sie sich dann doch noch erinnern können - - Es geht mir insbesondere um die Zeit nach dem Abtauchen des Trios, 1998, im Januar.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Da habe ich die ja noch gar nicht geführt.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Bitte?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Die erste Quelle war Januar 1999.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, genau. Aber trotzdem wäre es zumindest nach meinem Verständnis richtig, dass man dann, wenn so ein Trio abtaucht - was ja auch eine gewisse Brisanz birgt, wenn Bombenbastler abtauchen -, in regelmäßigen Abständen die Quellen, die man in diesem Bereich hat, fragt: Habt ihr von denen etwas gehört? Oder: Wisst ihr irgend-etwas? - Das würde ja vielleicht 1999 auch noch interessant sein, weil sie waren ja 99 immer noch abgetaucht.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, klar. - Das kann ich Ihnen echt nicht beantworten. Möglicherweise ist mal darüber gesprochen worden; ich weiß es aber nicht mehr.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Daran anschließend: Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat das Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz ja bei der Suche nach dem



## 3. Untersuchungsausschuss

Trio unterstützt. Das ist, glaube ich, dokumentiert unter dieser Überschrift „Operation Drilling“. Das taucht auch unter anderen Namen noch mal an verschiedenen Stellen auf. Deswegen möchte ich an der Stelle noch mal nachfassen, ob denn die V-Leute - auch die, die Sie geführt haben - - oder ob Sie etwas darüber wissen, dass auch andere V-Leute in diesem Bereich ganz besonders sensibilisiert worden sind im Hinblick auf das Abtauchen des Trios.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Da kann ich nur für meinen Bereich sprechen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Dann sprechen Sie.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das Abtauchen war aus meiner Erinnerung heraus ein Thema Anfang 1998. Sie sind, glaube ich, Ende Januar abgetaucht, am 26. Dann habe ich die Lichtbildvorlagen gemacht, und danach war das meines Wissens kein großes Thema mehr, weil es zumindest - - Wie gesagt, das kann jetzt wieder ein bisschen von heute sein, aber irgendwie ging es auch Richtung Südafrika oder so, dass auch von mir gar keine Motivation mehr da war, da etwas nachzufragen. Und von der Auswertung ist diesbezüglich kein weiterer Auftrag mehr bei mir eingegangen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das heißt, nach den Lichtbildvorlagen, die Sie ja vorhin meinem Kollegen schon beantwortet haben, hat Sie das jetzt sozusagen nicht weiter interessiert bzw. wenn, dann hatte das von der Auswertung kommen müssen. Habe ich das jetzt richtig verstanden?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich hätte einen Anhaltspunkt haben müssen, da weiter nachzubohren. Den hatte ich aber nicht.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das führt mich zu einer grundsätzlichen Frage zu diesen Lichtbildvorlagen oder generell zur Frage: Wenn eine V-Person geführt wird, führen Sie

dann als VP-Führer nur Aufträge aus, die von der Auswertung oder von anderer Stelle im Haus kommen, oder werden Sie auch eigeninitiativ tätig und überlegen sich: „Ach ja, das könnte vielleicht interessant sein, und da schicke ich den V-Mann jetzt mal hin“? Das ist etwas unfachmännisch ausgedrückt, aber ich - -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Es ist in den Vorschriften ganz klar geregelt, dass die Auswertung die Beschaffung steuert. Das heißt, grundsätzlich erteilt die Auswertung mir die Aufträge, was ich abfragen soll, welche Veranstaltungen interessant sind. Wenn mir jetzt die Quelle beim Treff irgendetwas erzählt, was in diesen Gesamtauftrag hineinpasst - natürlich werde ich das aufnehmen und an die Auswertung weitergeben. Aber grundsätzlich kommen die Aufträge von der Auswertung her.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Ich will einmal in die Runde blicken zu einer Grundabfrage, wie viel Fragen es noch gibt.

(Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich habe noch etwas!)

- Okay. - Bei uns geht es weiter.



**Zeuge Richard Kaldrack:** [Redacted]

**Vorsitzender Clemens Binniger:** - [Redacted]. Und diese beiden V-Mann-Akten waren ja am Ende auch Teil der Vernichtung am 11. November 2011, zusammen mit „Tarif“ und „Tusche“, „Tinte“. Was haben Sie über diese Aktion erfahren im Haus, die ja medial für großen Wirbel - - aber auch innerhalb des Referats - das hat ja die Ermittlung des ersten Ausschusses ergeben - nicht ganz unumstritten war?



## 3. Untersuchungsausschuss

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich kann zeitlich überhaupt nicht mehr einordnen, wann ich das erfahren habe.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Hm?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich kann es zeitlich nicht einordnen, wann ich das erfahren habe. Ich weiß es nicht mehr.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay. Danach irgendwann. Aber war es für Sie auch verwunderlich? Ich meine, es war ja Ihr noch aktiver oder ehemaliger Chef - das weiß ich gar nicht -, der diese Vernichtung angeordnet hat. Spricht man da mal darüber? Fragt man ihn, was das soll oder warum er das gemacht hat? - Hat er überhaupt mit Ihnen mal darüber gesprochen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Mit mir hat er nicht darüber gesprochen. Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Nein?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Haben Sie mit jemandem darüber gesprochen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Als das in der Presse bekannt war, war das natürlich auch Gesprächsthema; keine Frage. Aber - -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Hat Sie das irritiert oder verwundert, oder meinen Sie - - Sie sind jetzt so lange im Amt und haben Erfahrung als V-Mann-Führer. Sie vernichten meines Wissens die Akten der V-Leute sonst gar nicht.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nach meiner Erinnerung gab es damals eine Diskussion, wie lange oder inwieweit V-Mann-Akten aufbewahrt werden sollen, ob die endlos aufbewahrt werden, ob man da eine Datenschutzgrenze setzen muss. Irgendwann ist es zu viel. Das waren damals teilweise Themen, soweit ich mich erinnern kann. Aber dazu, was konkret zu dieser

Vernichtung der Akten geführt hat, habe ich kein eigenes Wissen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ich glaube Ihnen gern, dass Sie kein eigenes Wissen haben. Deshalb habe ich ja gefragt, ob jemand einmal zu Ihnen kam und mit Ihnen darüber geredet hat, von Kollege zu Kollege, nach dem Motto: Irgendetwas beschwert mich. Oder: Stelle dir einmal vor, warum der das gemacht hat.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Im Nachhinein war es halt für das Amt sehr unglücklich.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Fragen Sie einmal den damaligen Präsidenten!

**Zeuge Richard Kaldrack:** Er ist ja ein Teil des Amtes. - Was seine Motivation war, darüber könnte ich nur spekulieren, und das ist eigentlich nicht meine Aufgabe. Ich weiß es nicht. Ich denke, er - - Nein, das wäre reine Spekulation. Dazu möchte ich mich ohne Hintergrundwissen wirklich nicht äußern.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ich will jetzt auch nicht in Sie dringen. Aber wenn ich sehe, dass Sie für sich gedanklich eine Erklärung hätten - - Aber das ist eben Ihre reine gedankliche Erklärung. Wenn Sie es nicht wissen - -

Also die Frage noch einmal so herum: Dass jemand zu Ihnen kam, sei es Lingen, sei es jemand anderer, der an der Vernichtung beteiligt war, und zu Ihnen gesagt hat: „Stelle dir einmal vor, da waren auch zwei Vorgänge von dir“ - oder von Ihnen - „dabei, die haben das gemacht aus dem und dem Grund“, oder dass jemand anders Ihnen die Spekulation gesagt hätte: „Wahrscheinlich war das der Grund“, das war nicht der Fall?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Ich hatte die gar nicht mehr auf dem Schirm. Wann war das Schreddern? November - -





3. Untersuchungsausschuss

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Jetzt ist ja bei der Polizei bei Ermittlungen gegen bestimmte Personen aus dieser Szene, bei der einen oder anderen Maßnahme immer mal der Eindruck, die Person hatte bereits vor der Maßnahme Kenntnis von der Maßnahme. Kann das im Zusammenhang mit einer solchen Führung passieren: Vorwarnung vor Durchsuchungen, Warnungen bei Fahndungen etc.?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Das kann ich für mich ausschließen.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Der Mord an Patrick Thürmer wurde ja bereits thematisiert, also auch schon bei der Befragung 2013. Da möchte ich Ihnen eine Aussage einer der Täter im Fall Thürmer vorhalten. Auf Blatt 204 der Sachakte Ermittlungsverfahren Patrick Thürmer, Band 4, MAT A SN-35 - haben wir das da?

(Petra Pau (DIE LINKE):  
Wir suchen es!)

habe ich folgende Einlassung des Beschuldigten Nico Neumann gefunden:

An dem Sonntagabend rief mich der MANOLE (M [redacted]) an, da waren wir noch auf der Fahrt von Cottbus nach Zwickau, und rief mir, wegen der Sache mit dem Punker mein Auto zu bekleben, damit es anders aussehe.

Also ganz offensichtlich hat Herr M [redacted] die Täter angerufen und ihnen gesagt, dass nach dem Auto gefahndet wird und wie sie das verändern können. Haben Sie eine Erklärung, [redacted]

dass gefahndet wird, dass er das Auto bekleben muss, dass er es verändern muss?

**Zeuge Richard Kaldrack:** [redacted]

[redacted]

**Frank Tempel (DIE LINKE):** [redacted]

[redacted]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [redacted]

**Frank Tempel (DIE LINKE):** [redacted]

[redacted]

[redacted]

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt)

Wie Sie sehen, wird hier gut zusammengearbeitet. Das möchten wir natürlich auch mit Ihnen. Das ist eine durchaus wichtige Erkenntnis für uns, die im Raum steht.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das muss ich erst mal im Gesamtzusammenhang lesen.

(Der Zeuge und sein Rechtsbeistand lesen in den Unterlagen)

**Frank Tempel (DIE LINKE):** [redacted]

[redacted]





3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

Frank Tempel (DIE LINKE): [REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

Frank Tempel (DIE LINKE): [REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

[REDACTED]

Frank Tempel (DIE LINKE): [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

[REDACTED]

Frank Tempel (DIE LINKE): [REDACTED]

Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [REDACTED]

Frank Tempel (DIE LINKE): [REDACTED]

Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Herr Kaldrack, ich will die Frage mal andersherum stellen, losgelöst von dem Dokument: Gab es in Ihrer Zeit als V-Mann-Führer mal den Fall, dass Sie - woher auch immer; da müsste ja erst mal die Polizei ungeschickt sein und sich bei Ihnen melden, außer Sie haben es so irgendwie erfahren - bereits im Vorfeld von einer beabsichtigten Exekutivmaßnahme der Polizei gegen Ihre Quelle - Durchsuchung, Telefonüberwachung, Beschlagnahme, Festnahme - erfahren haben und es für Sie Anlass war, Ihre Quelle davor zu warnen? Gab es diesen Fall mal?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Ich habe niemals eine Quelle vor Exekutivmaßnahmen gewarnt.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Auch jemand anderer nicht, dass die Quelle hinterher gesagt hat - - Also, ich mache es nicht, aber jemand anderer ruft dann an und sagt: „Hör zu, morgen nicht telefonieren!“, oder so?



3. Untersuchungsausschuss

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Gab es überhaupt einmal den Fall, dass Sie in der Situation waren, dass Sie wussten, eine Exekutivmaßnahme gegen eine Ihrer Quellen steht an, sodass Sie sich vorbereiten konnten, indem Sie vielleicht nicht hingehen und bei der Durchsuchung mit festgenommen werden - das ist ja auch noch denkbar - oder an dem Tag eben nicht telefonieren, weil Sie sich sonst vielleicht enttarnen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich meine, auch nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Auch nicht?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Gut. - Dann geht das Fragerecht - - Nein, ihr habt noch 23 Sekunden.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Darf ich eine Frage dazu noch anschließen?

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Jawohl.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** In dem Zusammenhang: Gab es überhaupt in den Räumen, wo Sie V-Personen hatten, Kontakt mit Polizeidienststellen, zum Beispiel mit einem Verantwortlichen beim Staatsschutz?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Also Sie haben nicht mit dem Staatsschutz in der jeweiligen Region - -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein, weil ich als VP-Führer - -

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Darauf kommen wir dann auch noch mal zurück.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Bevor das Fragerecht zur SPD geht, will ich Ihnen einfach nur

mal zur Einschätzung sagen, warum wir ein bisschen darauf beharren, wobei mir das praktisch belegbare Beispiel bis heute auch ein Stück weit fehlt. Aber wir haben ja die Heise-Bänder ausgewertet. Das war ein Gespräch, das der Neonazi Thorsten Heise mit Tino Brandt - Tino Brandt ist Ihnen ein Begriff? -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, klar.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** - geführt hat. Heise hat das Gespräch aufgezeichnet, wahrscheinlich ohne es dem Brandt zu sagen, und die Bänder wurden dann bei der Durchsuchung irgendwann Jahre später sichergestellt und aufgrund unseres Arbeitens im ersten Ausschuss dann verschriftlicht.

Es ist ein Blick in den Abgrund des V-Mann-Wesens der 90er-Jahre/Anfang der 2000er. Da gibt Tino Brandt förmlich damit an - jetzt sinngemäß -: War echt super; habe mich noch gewundert, mit was für banalen Infos die sich zufriedengegeben haben. - Er war ja Quelle in Thüringen. - Die haben mich immer schick zum Essen eingeladen und mir die Figur ruiniert. Und vor Durchsuchungen bin ich immer gewarnt worden. Das hat super geklappt. Nur in Bayern nicht; da kam die Polizei unangemeldet. - So war sinngemäß die Geschichtserzählung von Brandt.

Deshalb ist es für uns so wichtig, das zu klären, ob wir dafür auch Belege finden, dass das wirklich vorkam, wobei ich an der Stelle auch ein bisschen gedanklich hake. Mir fehlt so ein bisschen die Verbindung: Wie erfährt der Verfassungsschutz von einer Durchsuchungsaktion der Polizei, des Dezernats Rauschgift als Beispiel? Die sagen das ja nicht einmal den Staatsschützern, es sei denn bei der Polizei ist es undicht, und da ruft dann einer an oder macht einen kleinen Dienstweg. Aber na ja.

Die SPD, und Frau Rüttrich führt uns durch den Abend.



3. Untersuchungsausschuss

**Susann Rüttrich (SPD):** Durch die nächsten 14 Minuten, glaube ich.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wenn Sie sie ausnutzen wollen, gerne.

**Susann Rüttrich (SPD):** Selbstverständlich.

Über Tino Brandt hinaus - deswegen bohren wir ja so nach - gibt es eben auch in den Polizeiakten die Aussage, Herr M. ist für gewöhnlich gut informiert gewesen, und es bestünde die Vermutung, er würde von *einem* Amt als V-Mann geführt. Diese Aussage ist zumindest von einer gewissen Wertigkeit ja auch für uns. Es ist kein Beweis. Auch die können es ja nicht beweisen. Aber wir suchen nach der Erklärung, wie sie zu dieser Vermutung gekommen sind, er wäre gut vorbereitet gewesen, und zwar für gewöhnlich - nicht ein Mal, bei einer Durchsuchung.

Darauf können Sie sich aber jetzt keinen Reim machen, wie diese Vermutung - -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Es ist eine Vermutung der Polizei. Ich kann mir da keinen Reim drauf machen, wie die zu dem Schluss gekommen sind.

(Irene Mihalic (BUNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn ich das Aktenstück lese, kann ich mir sehr wohl einen Reim darauf machen! Das ist ja der Punkt!)

**Susann Rüttrich (SPD):** Okay. Ich glaube, den Punkt haben wir jetzt.

Ich möchte zu was anderem kommen. Eine ganz praktische Frage: Wie haben Sie die Kommunikation mit „Primus“ geführt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das war immer relativ chaotisch. Anfang der 90er gab es nur Telefonzellen, und meist hat man sich für den nächsten Termin verabredet und hat das dann mündlich gemacht.

**Susann Rüttrich (SPD):** Also es waren in der Regel Telefonate?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein, in der Regel nicht.

**Susann Rüttrich (SPD):** Ach so; in der Regel haben Sie sich zu einem Treffen verabredet.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, klar.

**Susann Rüttrich (SPD):** In Zwickau?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Es kann auch mal woanders gewesen sein, je nachdem, was sich gerade anbot.

**Susann Rüttrich (SPD):** Wie oft fanden solche Treffen statt? In welcher Regelmäßigkeit muss ich mir das vorstellen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Mal mehr, mal weniger, aber so im Durchschnitt, würde ich sagen.

**Susann Rüttrich (SPD):** musste entweder „Primus“ sich auf den Weg irgendwo in Richtung Köln machen -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Susann Rüttrich (SPD):** - oder Sie sich auf den Weg Richtung -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich auf den Weg Richtung -

**Susann Rüttrich (SPD):** - Sachsen.

**Zeuge Richard Kaldrack:** - Sachsen.

**Susann Rüttrich (SPD):** Und hatten Sie den Eindruck, Sie konnten sich auch ein Bild von dem Umfeld von „Primus“ in Zwickau machen?



## 3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich habe [REDACTED] ansonsten eigentlich, soweit ich mich erinnern kann, keinen persönlichen Eindruck vom Umfeld. Da hat man mal irgendwo jemanden getroffen - zufällig - der da war, gerade in der Anfangsphase, als man sich einfach irgendwo zusammengesetzt hat, weil es keine vernünftigen Lokale und nichts gab; aber einen regelmäßigen Kontakt zum Umfeld, nein, den hatte ich nie.

**Uli Grötsch (SPD):** [REDACTED] passt: Ist Ihnen erinnerlich, dass die Quelle „Primus“ Ihnen gegenüber mal von einem Oliver Riedel aus Leipzig gesprochen hat?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Susann Rührich (SPD):** Wenn ich Informationen von einer Szene vor Ort bekomme, ist es tatsächlich für mich immer noch die Frage, wie ich sozusagen die Glaubwürdigkeit abprüfe. Also: Wie ordne ich das in die Szene, die eigentlich zu beobachten ist, ein? - Gibt es über diese V-Person - in dem Fall „Primus“ - hinaus Informationen, die Sie beschaffen, Eindrücke, die Sie zusammensammeln, die über die Informationsbeschaffung über diese Szene, die von Interesse ist, hinausgehen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich mache das nicht, aber die Auswertung macht das. Die steht ja in Kontakt mit den entsprechenden Landesämtern. Möglicherweise berichten andere Quellen irgendwas über diesen Bereich. Möglicherweise gibt es zum Beispiel eine Polizeimeldung über eine Veranstaltung, wo die Teilnehmer festgestellt wurden. Dann kann man ja sehen: War er dabei oder nicht dabei? Das sind alles Bruchstückchen, die dazu führen, dass man solche Informationen verifizieren kann. Aber wie gesagt, da ich nur praktisch das Ergebnis dieser Verifizierung bekomme

men habe, kann ich jetzt auch keine weiteren Details dazu sagen, was sonst noch alles gemacht wird.

**Susann Rührich (SPD):** Ja. - Inwiefern sehen Sie sich denn in der Lage, die Informationen, die Sie in dem Fall von „Primus“ über die Szene bekommen, abzugleichen auf ihre Vollständigkeit und auf ihre Wahrhaftigkeit?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Zum einen habe ich ja einen Eindruck beim Gespräch, wie er sich gibt, wie er auf meine - -

**Susann Rührich (SPD):** Haben Sie dafür eine psychologische Ausbildung? Was sind da so Indizien, um zu gucken: „Was erzählt er?“ Und vor allem: Welches Hintergrundwissen über Strategien beispielsweise von Rechtsextremen stehen Ihnen da zur Verfügung, um das abzugleichen, ob er gerade die Wahrheit sagt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, das ist natürlich immer ein weites Feld. Natürlich hat man im Rahmen der Weiterbildung in diesem Bereich auch Schulungen bekommen. Aber gerade wenn man eine Quelle länger führt, merkt man schon irgendwie, ob der jetzt am Mauern ist oder ob der frei erzählt. Aber wie gesagt: Ich bin eigentlich nur - - Ich bin derjenige, der das entgegennimmt, und letztendlich muss wirklich die Evaluierung oder die Verifizierung dieser Information von der Auswertung kommen.

**Susann Rührich (SPD):** Okay. Die haben wir ja demnächst auch noch da. - Und dann einen Schritt weiter: Zu der Zeit, als Sie kommuniziert haben, gab es noch keine Handys und ähnliche Sachen. Davon gehe ich jetzt mal aus. Sie haben nicht mit Handys kommuniziert, sondern - Telefonzelle.

**Zeuge Richard Kaldrack:** In der Schlussphase hatte er auch schon mal ein Handy, und ich hatte auch mal eins gekriegt. [REDACTED]





## 3. Untersuchungsausschuss




**Susann Rührich (SPD):** Wenn Sie dann beispielsweise Materialien bekommen haben, die Sie sozusagen mit nach Hause, in Köln mit ins Amt bringen, wie ist der Verlauf des Materials, das Sie von der Quelle bekommen haben?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Es kommt darauf an, ob das eingestuftes Material ist, das, wenn es bekannt würde, möglicherweise ihn enttarnen könnte, oder ob es frei zugängliche Publikationen oder Tonträger sind, die für die Auswertung relevant sind. Also, wenn ich jetzt eine Publikation mitbringe oder einen Tonträger, dann kommt ein Anschreiben vorne dran, und dann geht es an die Auswertung.

**Susann Rührich (SPD):** Das heißt, für die Auswertung ist dann nicht mehr nachvollziehbar, auf welche Quelle sich das bezieht?

**Zeuge Richard Kaldrack:**   


**Susann Rührich (SPD):**   
Okay. - Gibt es klare Regelungen, wie mit solchen Tonträgern, CDs, Broschüren usw. dann umzugehen ist? Oder besteht auch die Möglichkeit, dass Sie sagen: „Die lege ich bei mir in den Panzerschrank“?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, meines Wissens steht in der DV Beschaffung, dass die Auswertung zeitnah zu unterrichten ist. Und wenn ich eine Publikation oder eine CD bekomme, dann - - sobald es mir möglich ist, setze ich die um. Klar. Warum soll ich die in meinen Panzerschrank legen?

**Susann Rührich (SPD):** Weil es Kollegen von Ihnen gibt, die das so tun.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Gut.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ich möchte dazu gerne eine Zwischenfrage stellen. - Herr Kaldrack, Sie hatten vorhin gesagt, bei Materialien, die Sie bekommen, wodurch möglicherweise die Quelle enttarnt werden könnte - - Aber dann ging es nicht weiter. Was machen Sie mit solchen Materialien?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Die werden dann eingestuft übergeben.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Eingestuft übergeben?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja. Da mache ich dann einen Stempel drauf, entweder „VS-Vertraulich“ oder „NfD“ oder „VS-Vertraulich/Quellenschutz“, und schicke die dann an die Auswertung, damit eben da bekannt ist, dass mit dieser Information erst mal sorgsam umgegangen wird. Zum Beispiel: Einer gibt ein Fanzine heraus und gibt meiner V-Person vorab schon ein Exemplar. Dann muss ich das einstufen, weil es ist ja noch nicht bekannt. Dann kann man aber draufschreiben: Sobald dieses Exemplar inhaltsgleich vertrieben wird, fällt die Einstufung weg. Ich muss nur eben sehen, wenn ich Materialien habe, die noch nicht allgemein zugänglich sind, dass ich die zumindest so kennzeichne, dass sie nicht zu einer Enttarnung meiner Quelle führen können.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Weil ansonsten die Gefahr bestünde, dass auch aus dem Bundesamt für Verfassungsschutz heraus möglicherweise Dinge öffentlich bekannt werden, oder warum?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Wenn ich etwas nicht einstufe, dann kann das auch in nicht eingestufteten Berichten verwendet werden oder wird möglicherweise an die Polizei weitergegeben für Exekutivmaßnahmen.



3. Untersuchungsausschuss

Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ah, ich verstehe.

Zeuge Richard Kaldrack: Dass aus dem BfV Informationen abfließen, die Sorge hatte ich nicht. Nein.

Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und mit eingestuften Dingen passiert das aber nicht.

Zeuge Richard Kaldrack: Richtig.

Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. Gut.

Susann Rüthrich (SPD): Das zu dem Punkt, wie mit den Dingen, die Sie bekommen, umgegangen wird.

[REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

Susann Rüthrich (SPD): [REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

Susann Rüthrich (SPD): [REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

Susann Rüthrich (SPD): [REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

Susann Rüthrich (SPD): [REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

Susann Rüthrich (SPD): [REDACTED]

Zeuge Richard Kaldrack: [REDACTED]

Susann Rüthrich (SPD): [REDACTED]



## 3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Susann Rührich (SPD):** [REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Susann Rührich (SPD):** [REDACTED]

**Welche Rolle spielt die Hooliganszene? Haben Sie von HooNaRa - -**

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das wollte ich gerade selber anbringen. HooNaRa ist mir ein Begriff. Da hat „Primus“ damals auch drüber berichtet.

**Susann Rührich (SPD):** Was hat er Ihnen da berichtet, und welche Informationen bekommt man da als V-Mann-Führer?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Dazu kann ich - nicht, weil ich das speziell nicht will, aber nicht mehr kann - nur allgemein berichten. Er hat über diese Gründung oder dieses Ins-Leben-Rufen berichtet. Aus meiner Erinnerung heißt das „Hooligan Nazi Rassist“. HooNaRa war, glaube ich, die korrekte Bezeichnung.

**Susann Rührich (SPD):** Ja. Korrekt.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Er hat mir berichtet, wer dazugehört und möglicherweise Aktivitäten. Aber, wie gesagt: Diese Details habe ich im Moment nicht präsent.

**Susann Rührich (SPD):** Weil auch das ist ja, sagen wir mal - die Bedrohungslage in so einer Stadt, die davon ausgeht, im Ganzen auf den Schirm zu bekommen -, von nicht zu unterschätzender Relevanz. Also: Wie sind gewisse Szenen miteinander verknüpft? Von daher frage ich mich dann, wie solche Informationen verwertet werden, wenn einem auffällt: Es passt zwar gar nicht in meinen expliziten Phänomenbereich, aber es könnte die Gemengelage verschärfen.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Natürlich.

**Susann Rührich (SPD):** Ist das etwas, was bei Ihnen dann aufgefallen wäre, und wenn ja, was heißt das dann?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Also, ich kann mich ziemlich sicher daran erinnern, dass ich über HooNaRa berichtet habe an die Auswertung. Natürlich ist es interessant, wenn eine Szene sich mit einer gewaltbereiten Szene, die vielleicht nicht politisch ist, überschneidet; keine Frage. Natürlich waren das relevante Informationen.

**Susann Rührich (SPD):** Okay. - Dann würde ich noch mal in einen anderen Bereich schwenken, der wieder eher auf Sie und Ihre Arbeit als Person eingeht. Ich stelle mir das auch als eine nicht ganz einfache Arbeit vor, die mit Sicherheit auch von einer gewissen Belastung - - Sie werden da einige Stunden ansammeln, schon wenn Sie



## 3. Untersuchungsausschuss

durch die Gegend fahren. Gibt es - - Wie sieht die Betreuung für Sie als V-Mann-Führer aus? Haben Sie Ansprechpartner, wenn Sie in schwierigen Situationen sind? Gibt es so was wie eine Supervision oder ähnliche Betreuung?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wenn Sie das als Betreuung bezeichnen wollen - -

**Susann Rührich (SPD):** Okay.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich schließe mich regelmäßig mit meinem Vorgesetzten kurz, dem ich ja eh nach dem Treff berichte, was gelaufen ist. Ich unterhalte mich mit meinem Vertreter teilweise, je nachdem, ob es von Relevanz war, über den Fall.

**Susann Rührich (SPD):** Aber auf einer sachlichen Ebene, auf der Sachebene.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, klar.

**Susann Rührich (SPD):** Es konnte ja aber auch Situationen geben - ich kenne das natürlich jetzt bei Ihnen nicht -, wo Fragen einer persönlichen Belastung eine Rolle spielen, Überstunden eine Rolle spielen, wenn man vielleicht auch psychologisch Fragen hat, die beim Führen einer V-Person eine Rolle spielen, also Fragen, die über die reine Sachebene hinausgehen. Wie ist so was geregelt? Oder finden Sie da jemanden, der Sie unterstützt in dem Amt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich denke, wenn ich das brauchen würde, würde ich jemanden finden, der mich da unterstützt; klar.

**Susann Rührich (SPD):** Aber Sie haben es nie gebraucht und nie in Anspruch genommen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Erinnern kann ich mich daran nicht. Nein.

**Susann Rührich (SPD):** Gut. Dann vielen Dank.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dann geht das Fragerecht an die Fraktion Die Grünen. Frau Mihalic.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Herr Kaldrack, der V-Mann „Primus“ hat ja gleich zu Beginn seiner V-Mann-Tätigkeit deutlich gemacht, dass er niemanden - in Führungszeichen - „verpfeift“. Sie haben ihn vorhin auch als jemanden charakterisiert: großmäulig, unzuverlässig - - Trotzdem gehen Sie davon aus, dass das, was er berichtet hat, schon wahrheitsgemäß gewesen ist oder dass er letzten Endes dann doch eine sehr, sehr gute Quelle gewesen ist. Ich kriege das noch nicht ganz zusammen, auch gerade vor dem Hintergrund der Frage, die uns hier alle bewegt: Eine Zwickauer Quelle, eigentlich recht nah am Trio dran, behauptet aber immer, die drei nicht gekannt zu haben und da überhaupt gar keinen Bezug gehabt zu haben.

Jetzt noch einmal vor dem Hintergrund seiner Aussage gleich zu Beginn: Ich verpfeife niemanden. Wie bewerten Sie das, oder wie haben Sie das vielleicht im Nachgang bewertet oder zum damaligen Zeitpunkt, was den Wahrheitsgehalt seiner Aussagen betrifft?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich denke, das war eine durchaus typische Reaktion, dass er keinen verpfeifen wollte. Ich kam da ja als „Neuer“ - in Führungsstrichen - hin, und auch noch ein Wessi, und das war dann eben - - Klar hat er das erst gesagt. Aber es ist eigentlich so, dass es in den meisten Fällen mit der Zeit gelingt, diese Vorbehalte abzubauen. Und wenn man sich die späteren Jahre anguckt, hat er ja auch durchaus umfassend über Teilnehmer und sonstige Sachverhalte berichtet.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Die dann zu was geführt haben?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Die die Auswertung befähigten, Lagebilder zu erstellen, Berichte zu erstellen.





## 3. Untersuchungsausschuss

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Hatte das auch negative Konsequenzen für die jeweiligen Personen? Also im Hinblick auf Strafverfahren oder dergleichen? Oder hat er sozusagen immer nur so berichtet, dass er - in Führungszeichen - tatsächlich niemanden „verpfeifen“ hat?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. Er hat meines Wissens auch über - - Da müsste ich jetzt - - Aber ich meine, er hätte über illegale CD-Geschäfte berichtet oder Beteiligte daran. Aber konkrete Einzelheiten sind mir im Moment nicht erinnerlich.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** So was Ähnliches dachte ich mir schon. Wie gesagt, ich kann jetzt auch nicht das, was ich in den Akten gelesen habe, alles auswendig vortragen. Deswegen frage ich da noch mal nach, vor allen Dingen auch vor dem Hintergrund, dass Sie ja Lichtbilder vorgelegt haben und er gesagt hat: Nein, die drei kenne ich nicht. - Deswegen stelle ich diese Frage halt eben. Wenn er sagt: Ich verpfeife hier niemanden - - Bei einer Lichtbildvorlage von drei Bombenbastlern hätte das ja vermutlich negative Auswirkungen auf die drei gehabt. Also, wenn er die drei gekannt hätte, dann hätte man die vielleicht auch gefunden mit seiner Aussage, die wären im Gefängnis gelandet, zehn Menschen könnten noch leben usw. Das hätte ja tatsächlich solche Konsequenzen gehabt, wie ich sie vorhin gemeint habe im Hinblick auf das Berichten über andere Personen.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das sehe ich in diesem Fall eigentlich nicht so, weil zum einen: Er hat ja vorher und nachher Leute identifiziert, und zu dem Zeitpunkt, als ich ihm die Bilder vom Trio vorgelegt habe, waren die ja schon untergetaucht.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, genau.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Es hätte ja dem Trio nicht geschadet, zu sagen: „Die habe ich schon mal gesehen“ oder „Die habe ich schon mal getroffen“. Was wäre daran negativ gewesen?

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Na ja, ich sage mal so: Wenn die Ermittlungsbehörden auf der Suche nach drei Bombenbastlern sind, und da gibt es jemanden, der sagt: „Haha, ich kenne die!“ - nach Lichtbildvorlage, eine Quelle -, dann schließt sich doch die Frage an: Weißt du, wo die drei sind?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, klar.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Also, ich meine, das würde ja möglicherweise Rückschlüsse auch auf deren Aufenthaltsort bieten. Ich meine, das ist ja jetzt nicht-aus der Luft gegriffen, dass die Identifikation der drei durch den V-Mann „Primus“ unter Umständen wertvolle Ermittlungsansätze hätte liefern können. Also, ich halte das jetzt nicht für abwegig. Wenn ich mich mal in die Situation von „Primus“ versetze, mit dem festen Vorsatz: Ich verpfeife hier niemanden - -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das war Stand von 93. Ich denke, die Berichterstattung der Folgejahre hat schon gezeigt, dass er diese Vorbehalte eigentlich nicht mehr gehabt hat. Und wie gesagt -

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Es sei denn, dass das möglicherweise negative Konsequenzen für die Person gehabt hätte. Deswegen habe ich ja danach gefragt. Da können Sie ja nichts dazu sagen, ob das - -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein, das ist ja auch Spekulation.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, klar.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Wie gesagt, ich sehe nicht den automatischen zweiten Schritt - er sagt mir: „Ich kenne die, ich habe die schon mal irgendwo gesehen“ - zu deren Verhaftung. Weil da waren die schon von der Bildfläche verschwunden. Selbst wenn er sagt: Ich habe die mal gesehen. Ich denke, gerade in Thüringen haben die



3. Untersuchungsausschuss

viele Leute mal gesehen. Die haben ja auch gesagt: Ich habe die gesehen. - Aber warum - -

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Das Sehen ist ja der erste Schritt zum Finden. Deswegen - - Aber es ist schon in Ordnung. Also, für Sie war es dennoch wahrheitsgemäß, was er berichtet hat. Da müssen wir jetzt auch nicht weiter nachfassen. Es ist okay.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Die Zeit ist um.  
- Das Fragerecht geht an die Union. Kollege Ullrich.

**Dr. Volker Ullrich (CDU/CSU):** Vielen Dank, Herr Vorsitzender, - Ich möchte zunächst eine Sache klarstellen. Es ist vorhin - auch von Ihnen, Herr Kollege Tempel - angedeutet worden, dass es möglicherweise eine Art Unterrichtung vor Exekutivmaßnahmen gegeben hätte. Wenn Sie in den Vermerk BfV-30, Blatt 000223, Seite 183 hineinsehen und in 1.1 lesen, dann geht es um Exekutivmaßnahmen, die vom BfV selbst initiiert worden sind, also nicht um solche der Staatsanwaltschaft und der Polizei. Ich lese vor:

In der letzten Januarwoche fanden von der Projektgruppe im BfV initiierte Exekutivmaßnahmen gegen Musikverlage und Skinbands statt.



3. Untersuchungsausschuss

Also, es geht bei diesem Vermerk niemals um eine mögliche Warnung vor Maßnahmen der Polizei oder der Staatsanwaltschaft, sondern nur um Maßnahmen innerhalb des BfV, um Untersuchungsaufträge nicht zu gefährden. Ich glaube, das ist schon eine wesentliche Differenzierung.

(Frank Tempel (DIE LINKE): Seit wann macht das BfV Exekutivmaßnahmen, Telefonüberwachung?)

- Das steht hier in diesem Vermerk; wollte ich nur klarstellen.

(Frank Tempel (DIE LINKE): Danke schön!)

Dann habe ich noch eine Frage, die vielleicht auch die vielen Fragen der Kollegen auf einen Punkt bringen kann. Sie haben, Herr Kaldrack, im Jahr 2012/2013

Kontakt zur V-Person „Primus“ gehabt. Und wenn Sie Ihre ganze Erfahrung und Ihre psychologischen Erkenntnisse, die Sie aus vielen Kontakten gesammelt haben, in die Waagschale werfen: Haben Sie mit dieser ganzen Erfahrung daran gezweifelt, dass die Aussage von „Primus“ - er hatte keinen Kontakt zum Trio, und er kannte sie nicht, und er ist ihnen nicht begegnet - der Wahrheit entsprochen hat, oder haben Sie irgendwelche Anhaltspunkte gehabt, dass diese Aussage falsch gewesen sei?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich hatte keinerlei Anhaltspunkte, dass die Aussage falsch war, insbesondere, weil sich seine Aussagen auch mit denen in der BKA-Vernehmung deckten. Für mich gab es keine Anhaltspunkte, daran zu zweifeln.

**Dr. Volker Ullrich (CDU/CSU):** Danke.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wissen Sie noch über Kontakte nach Thüringen? Weil wir ja verschiedene Bezugspunkte haben, wo er - „Primus“ - eigentlich

mit dem Trio hätte Kontakt haben können.

Es gibt die Titelmelodie von Paulchen Panther

die sich auf der DVD ja auch findet

können Sie sich daran erinnern, dass er sich auch häufiger offenkundig wohl noch in Thüringen aufgehalten hat, als Sie ihn als Quelle geführt haben?

**Zeuge Richard Kaldrack:**

Und was die Kontakte nach Thüringen angeht: Klar ist er auch in Thüringen zu Veranstaltungen gefahren. Es gibt ja, worüber wir bei der letzten Vernehmung schon gesprochen hatten, in Heilsberg dieses Konzert, wo er teilgenommen hat.



## 3. Untersuchungsausschuss

Und die Szene war ja virulent. Die sind auch nach Westdeutschland gefahren, die sind ins Ausland gefahren, die sind auch nach Thüringen zu Veranstaltungen gefahren. Aber das ging da mehr um Konzerte oder irgendwelche Sauffreffen, die für mich nicht so interessant waren. Aber an politischen Veranstaltungen hat er ganz selten teilgenommen und, glaube ich, auch gar nicht in Thüringen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Okay. Danke. - Die Linke.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Wir sollten hier nicht anfangen, uns gegenseitig zu belehren. Aber Dokumente muss man dann auch komplett lesen.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Und wer hat jetzt recht?

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Deswegen: das gleiche Dokument noch mal, aus dem Sie gerade zitiert haben, der Absatz, auf den ich mich bezogen hatte. Ein Absatz vorher steht:

Eine weitere Belastung der Zusammenarbeit „PRIMUS“ ... könnte sich durch das in naher Zukunft geplante polizeiliche Vorgehen ...

Und so weiter. Also, es bezieht sich auf polizeiliches Vorgehen. Deswegen ist es, denke ich mal, legitim, wenn wir hier auch entsprechend danach dann eine Frage stellen.

Ich möchte da auch noch nachhaken.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Der Sachverhalt ist ein bisschen anders, den Sie vorgehalten haben. Das muss ich schon sagen. Sie hatten vorher schon suggeriert, dass diese Exekutivmaßnahmen - -

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Das Dokument wurde vorgelegt, und es ist direkt der Absatz darüber.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Nein, nein. Sie hatten vorher suggeriert - ich nehme Sie jetzt nur beim Wort - dass es um Exekutivmaßnahmen der Polizei geht, die man im Prinzip hier rechtzeitig - -

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Also, ich habe das schon ziemlich wörtlich vorgelesen, wie es da steht.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Ja?

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Ja.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wir können es in der Beratungssitzung nachher noch mal aufrufen. Wir zitieren richtig und vollständig. Und wenn der Kollege eine Passage findet, die das halt etwas anders, objektiver, darstellt, muss man das akzeptieren.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Und ich habe das jetzt noch ergänzt um diesen einen Absatz.

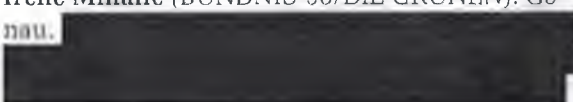
**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das ist ja ein neuer Absatz. 

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Nein, das ist kein neuer - - Das ist zwar ein neuer Absatz, aber im gleichen Dokument.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Das ist klar.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Der Kollege Ullrich hat ja völlig recht: Ganz zu Beginn des Dokuments ist von Exekutivmaßnahmen des BfV die Rede.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Genau.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Genau. 



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Frank Tempel (DIE LINKE):** [REDACTED]

[REDACTED]

Ich möchte deswegen aber mein Fragerecht -

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wir haben die Uhr angehalten.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** - in der Beziehung ergänzen, was die Kontakte des Amtes mit der Polizei angeht. Sie hatten gesagt, Sie hatten keinen Kontakt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** [REDACTED]

[REDACTED]

Jetzt ist sie vielleicht nicht direkt durch den VP-Führer. Wer ist dafür zuständig? Sind Sie über solche Kontakte informiert? Ich sage Ihnen auch dazu ganz offen: Ich habe in verschiedenen Dienststellen in Thüringen gearbeitet, unter anderem auch intensiver mit dem Staatsschutz gehabt, und mir ist bekannt, dass alle Staatsschutzabteilungen in jeder Kriminalpolizeidienststelle sehr intensive Kontakte dieser Art hatten.

Also, wenn Sie in den Bereichen, wo Sie Vertrauenspersonen geführt haben, keinen Kontakt hatten, wie ist dann dieser Kontakt abgelaufen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

[REDACTED]

Das ist sicherlich im Bereich der Quellenwerbung anders, weil man sich da ja auch abstimmen muss, möglicherweise sich erst mal über die Szene schlaumachen muss. Aber das wäre jetzt auch Spekulation. Ich selber kann sagen: Ich habe es nicht gemacht, weil die Nachteile für mich überwogen hätten.

**Frank Tempel (DIE LINKE):** Also, Sie hatten auch in anderen Zusammenhängen, also nicht direkt im Zusammenhang mit der geführten Person, keinerlei Kontakte zu der Polizei, zu den Polizeidienststellen in Sachsen oder in Thüringen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

[REDACTED]

[REDACTED]



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]



3 Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]





3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Die SPD hat das Fragerecht.

**Susann Rührich (SPD):** Vielen Dank. - Ist V-Personen-Führern wie Ihnen bekannt, wenn gegebenenfalls weitere V-Personen in derselben Szene, am selben Ort, im selben Bereich eingesetzt sind?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Es kommt darauf an.

**Susann Rührich (SPD):** Auf was?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich spreche jetzt nur allgemein erst mal. Einmal kann es ja theoretisch sein, dass das BfV selber vielleicht noch eine zweite Person in der Region führt, es kann sein, dass das LfV eine Person führt. Wenn die andere

Quelle vom BfV geführt würde, würde ich natürlich wissen - - vielleicht nicht unbedingt den Namen, aber ich würde zumindest wissen, dass in dem Bereich noch eine weitere V-Person des Amtes existent ist.

**Susann Rührich (SPD):** Die Aussage habe ich auch aus einem Amt gehört, dass es im Zweifel der Idealfall wäre, wenn man sozusagen sich nicht als V-Personen kennende Personen gleichzeitig führt. Wird das angestrebt, oder ist das dann eine Situation, die sich ergibt? Kommt die öfter vor? In Ihrem Bereich, also im Bereich Bundesamt?

**Zeuge Richard Kaldrack:**

**Susann Rührich (SPD):** Okay. Also in dem Fall, in [REDACTED], wüssten wir wahrscheinlich, wenn es jemand anderen noch parallel gäbe. - Gilt das auch phänomenübergreifend?

**Zeuge Richard Kaldrack:**



## 3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Susann Rührich (SPD):** Gut, aber Sie wissen auch nicht, ob es das gibt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Susann Rührich (SPD):** Nein. - Eine völlig andere Frage noch mal. - Sie merken: Ich grase nur noch ab, was in meinem Kopf übriggeblieben ist. - Sie sagten in der Vernehmung in der 17. Wahlperiode - da ging es um Straftaten im Betäubungsmittelbereich - wenn jemand drogenstüchtig wäre, würde das zur Abschaltung führen, weil dann werden in dieser Art Straftaten begangen. Wie ist es aber, wenn es nicht im strafrechtlich relevanten Bereich ist, sondern die Vermutung zum Beispiel der Spielsucht im Raum steht? Hat das dann irgendwelche Auswirkungen auf die Führung dieser V-Person?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Das würde sicherlich diskutiert werden: wie heftig es ist, ob man das verifizieren kann, ob man ihm da vielleicht auch raushelfen kann. Klar; ich meine, alle Arten von Süchten, irgendwelche Anfälligkeiten sind natürlich eine Sache, die man beachten muss, wo man auch drüber reden muss mit seinem Vorgesetzten zusammen mit der Fachprüfgruppe.

**Susann Rührich (SPD):** War Ihnen da bei der Person „Primus“ was bekannt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. [REDACTED]

**Susann Rührich (SPD):** Okay. Vielen Dank.

**Uli Grötsch (SPD):** Herr Kaldrack, ich würde noch mal nach der Gruppierung HooNaRa fragen

wollen, zu der Frau Rührich eben schon mal gefragt hat. Wir hatten hier im Ausschuss einen Gutachter, der es so bezeichnet hat, dass die Gründung von HooNaRa zwischen der Zwickauer und der Chemnitzer Szene eine Wegmarke auf dem Weg der Vernetzung und Radikalisierung war. So hat er das dargestellt. Weiterhin hat er hier ausgeführt, dass Geschäftstreffen auf Veranstaltungen wie Fight-Club- oder Rechtsrockkonzerten belegt sind, bei denen das Who is who der Szene anzutreffen gewesen sei. Und dann hat er gesagt, der innere Zirkel dieser Gruppe habe außerhalb des Systems gestanden - das ist ja sehr weitgehend -, sei quasi eine Parallelgesellschaft, finanziell unabhängig und durch gute Anwälte vertreten gewesen.

Jetzt würde ich Sie gerne fragen: Inwieweit haben Sie denn durch die V-Personen, die Sie geführt haben [REDACTED]

[REDACTED] mal Einblick in diesen inneren Zirkel, den der Gutachter beschreibt, bekommen können? Weil diese Gruppierung und alles, was wir über diese Gruppierung erfahren, scheint uns in höchstem Maße radikalisiert und militant zu sein.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Auf welchen Zeitraum bezieht sich denn diese Aussage des Gutachters? Damit ich das etwas eingrenzen kann.

**Uli Grötsch (SPD):** Das bezieht sich auf einen Zeitraum Ende der 90er. Ich würde das aber weiterführen wollen bis in die Jetztzeit.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja. - Also, wie gesagt: Die einzige Berichterstattung dazu ist über „Primus“ erfolgt, aber aus meiner Erinnerung nicht über den internen Zirkel, also wie genau Geschäfte gemacht werden. Der Name sagt ja schon, dass sich diese Gruppierung außerhalb des Systems stellen wollte zumindest oder will. Und - das ist aber jetzt nur eine vage Erinnerung - ich meine auch, dass „Primus“ mal gemeldet hätte, dass auch versucht wird, durch Veranstaltungen



Geld zu verdienen. Aber mehr ist mir zu der Berichterstattung nicht mehr erinnerlich, was er damals gesagt hat.

**Uli Grötsch (SPD):** Wissen Sie, ich frage deshalb, weil diese HooNaRa-Gruppierung uns hier ständig über den Wog läuft - aus den Angaben der unterschiedlichsten Zeugen kommt immer wieder mal diese Gruppierung zur Sprache - und sich in uns ebendieser Eindruck verfestigt hat. Wenn es da so eine neue Vernetzung gibt, dann wird Ihnen das durch die V-Personen bekannt werden. Davon gehe ich mal schwerstens aus. Wenn so was bekannt wird, stimmen Sie sich unter den VP-Führern dann mit der Auswertung ab dahin gehend, dass man sagt: „Wir haben mehrere Hinweise von mehreren Quellen, dass es dort eine neue Gruppierung gibt; wir müssen darüber reden, wie wir unsere VPs in diese Gruppe reinschicken“? Kommt es zu solchen Absprachen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** In dieser konkreten Weise eher nicht. Die erste Initiative würde ja von der Auswertung ausgehen, die sagt: Wir haben da einen weißen Fleck, und wir würden gerne Informationen über den Bereich HooNaRa gewinnen.

**Uli Grötsch (SPD):** Oder so.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Und dann überlegt man sich halt, ob man Möglichkeiten hat oder ob man eventuell in dem Bereich eine neue Quelle generieren muss, indem man sie wirbt. Aber jetzt konkrete Absprachen oder in der Gruppierung HooNaRa eine Quelle zu platzieren, ist mir nicht bekannt.

**Uli Grötsch (SPD):** Meiner Wahrnehmung nach hat zum Beispiel das neue Verfassungsschutzgesetz so gedacht, dass man dann sagt, man schickt die V-Personen mit einem konkreten Auftrag dort in diese Struktur hinein, um diese Struktur eben komplett aufzuklären und dann letztendlich in Wohlgefallen aufzulösen. - Also, Sie haben keine Kenntnis darüber, dass es im Fall HooNaRa zu so etwas kam?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein.

**Uli Grötsch (SPD):** Dann ein letzter Punkt. Er bezieht sich auch noch mal auf die Stellungnahme dieses Gutachters, von dem ich eben schon gesprochen habe. Der hat uns gegenüber gesagt, dass die Vertreter des Verfassungsschutzes bei Rechtsrockkonzerten oder anderen Szenekonzerten oft bekannt waren und jeder darüber informiert gewesen sei - das haben wir heute auch schon mal eine andere Zeugin gefragt - und dass die Leute auf den Konzerten gesagt haben: Der und der ist vom Verfassungsschutz. - Was sagen Sie zu so einer Aussage? - Es muss sich ja nicht aufs BfV beziehen, es kann ja auch ein Landesamt sein; die Vermischung da - -

**Zeuge Richard Kaldrack:** Dazu kann ich gar nichts sagen. Ich denke, Spitzelverdächtigungen waren in der Szene gang und gäbe; aber zu dem, was Sie gerade geschildert haben, kann ich nichts sagen. Das entzieht sich meiner Kenntnis.

**Uli Grötsch (SPD):** Okay. Danke.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Dann die Grünen.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Ja, vielen Dank. - Am [REDACTED] 1992 wird „Priamus“ an das Bundesamt für Verfassungsschutz übergeben. Von wem?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Von der Behörde, die ihn vorher praktisch - - „Geworben“ ist vielleicht der falsche Ausdruck, aber zumindest bei ihm die Bereitschaft geweckt hat, mit einer Behörde mit uns zusammenzuarbeiten.

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Welche war das?

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** [REDACTED]



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, die haben ihn dazu gebracht, dass er sich mit mir getroffen hat und --

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Okay. Gut. Dann wird das schon mal ein bisschen deutlicher.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]



3. Untersuchungsausschuss

[REDACTED]

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie gingen damals und gehen auch heute noch davon aus, er hat überhaupt keinen Schimmer, was das Trio und was den NSU-Komplex betrifft?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Das Thema „Corelli“-Vertretung ist ja vorhin auch schon mal angesprochen worden. Inwieweit gab es da zwischen Ihnen und seinem eigentlichen V-Mann-Führer einen Informationsaustausch? Also, hat es da so was wie eine Übergabe gegeben? Oder haben Sie sich getroffen, um das, was „Corelli“ sowohl dem anderen V-Mann-Führer als auch Ihnen berichtet hat, irgendwie zusammenzuführen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Sie sprechen jetzt nur von „Corelli“, oder?

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Genau.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Sie müssen sich eine Vertretung nicht so vorstellen, dass man abwechselnd da hinfährt. Sondern ich war Vertretung für den Fall, dass der VP-Führer länger erkrankt ist oder mal länger im Urlaub ist. Ansonsten wird die VP von dem VP-Führer geführt, und der Vertreter ist nur so eine Art Back-up für den Fall, dass der andere ausfällt. Das heißt, man fährt ab und zu mal mit, damit man sich gegenseitig noch kennt. Aber im Regelfall berichtet er nicht mir gegenüber, sondern dem VP-Führer. Und als Vertreter werde ich - zumindest war das in diesem Fall so - von dem eigentlichen VP-Führer regelmäßig an relevanten Vorgängen und Meldungen beteiligt, damit ich, falls ich mal einspringen müsste, -

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Auf dem Laufenden bin.

**Zeuge Richard Kaldrack:** - auch ungefähr auf dem Laufenden bin. Man kann nicht auf dem Laufenden sein wie jemand, der den Fall selber führt, aber dass man ungefähr weiß, was Sache ist.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Waren Sie in den Prozess seiner Abschaltung mit eingebunden, und kannten Sie auch die Mitarbeiter, die ihn nach der Abschaltung betreut haben?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ja, klar.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und Sie waren auch in diese Betreuungsphase irgendwie involviert, als man das geplant hat und dergleichen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Mit der Planung hatte ich - - Ich war damals - - Ich habe auch als Vertreter fungiert, weil er ja auch nicht immer da sein konnte. Und bis zur Übergabe an das Betreuungsteam war ich zumindest als Vertreter auch involviert.

**Irene Mihalic** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann kommen wir vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt noch mal darauf zurück, wenn wir uns dem Fall „Corelli“ noch mal eingehender widmen.

Ich hätte jetzt noch eine letzte Frage und wäre dann quasi durch. Und zwar: Welche V-Personen im Bereich Rechtsextremismus haben Sie im Untersuchungszeitraum geführt? Können Sie uns da die Tarnnamen nennen? Also, wir wissen ja jetzt aus der Vernehmung schon mal von „Treppe“, „Tonfarbe“, „Primus“, [REDACTED]. Sie waren bei „Corelli“ Vertreter. Gab es weitere V-Personen?

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich denke, die einzelnen V-Personen aufzuzählen, das gibt meine Aussagegenehmigung nicht her.



3. Untersuchungsausschuss

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Haben Sie „Tarif“ geführt?

**Zeuge Richard Kaldrack:** [REDACTED]

**Irene Mihalic (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):** Danke.

**Vorsitzender Clemens Binninger:** Wir haben keine Fragen mehr. - Frau Pau.

**Petra Pau (DIE LINKE):** [REDACTED]

Auf „Corelli“ kommen wir dann wahrscheinlich wirklich an anderer Stelle zurück.

Dann ist auch nur noch etwas übrig. Vorhin wurden Sie nach dem Anlass der Erstellung der Personagramme zu einzelnen Personen gefragt. Mir ist aufgefallen: Im gleichen Zusammenhang wurden Sie von der Aufklärung gebeten, nachzufragen, ob der V-Mann M [REDACTED] etwas mit dem Begriff „Leaderless Resistance“, also Führerloser Widerstand, anfangen kann. Können Sie sich noch erinnern, erstens ob er was damit anfangen konnte und, wenn ja, was, und zweitens was zu dieser Zeit das Interesse insgesamt im Amt genau an diesen Konzepten war? Wir wissen ja, dass auch das Trio genau nach diesem Konzept unterwegs war.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Ich kann mich an den Anlass nicht mehr erinnern; aber wenn er viel dazu hätte sagen können, wäre es mir vielleicht noch Erinnerung. Ansonsten, wenn ich was dazu geschrieben habe, müsste es in der Akte sein. Aber ich weiß momentan nicht mehr, was er dazu gesagt hatte. Ich denke, viel kann es nicht gewesen sein.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Gut. - Dann ein allerletzter Punkt, nur zur Illustration zu unserem Gespräch vor, ich weiß nicht, wie viel Minuten. Sie

haben völlig zu Recht gesagt, es sind unterschiedliche Dinge, ob das Amt Kosten für - was weiß ich - Rechtsanwälte zur Prüfung von strafrechtlicher Relevanz übernimmt oder ob das Amt gegebenenfalls Kosten übernimmt, die anfallen, weil die V-Personen welche Probleme auch immer haben. Nun will ich Ihnen gar nicht in jedem Fall vorhalten, was andere V-Mann-Führer an Rundum-Service für V-Personen, bis hin zum Einkaufsservice und Chauffeurdiensten und anderem, geleistet haben oder auch der Übernahme von Kosten, sondern nur der Vollständigkeit halber hier noch mal vorhalten aus BfV-30/3, Tagebuchnummer 43/16. Das sind die Seiten 729 und 730, wieder ein Vermerk:

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]



3. Untersuchungsausschuss

Das stützt ja das, was Sie vorhin erst mal gesagt haben. Trotzdem stellt sich mir die Frage, ob so etwas im Verlauf der Führung einer V-Person öfter vorkommt, sodass man sich als V-Mann, wenn man dann doch aus Versehen wieder in eine strafrechtliche Falle getappt ist, zumindest darauf verlassen kann, dass man nicht im Regen stehen gelassen wird oder gar doch mal irgendwann eine Haft antreten muss.

**Zeuge Richard Kaldrack:** War das jetzt eine Frage oder - -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ja.

**Zeuge Richard Kaldrack:** Nein. In diesem einen Fall haben wir auch nicht die Strafe bezahlt, wie Sie richtig vorgelesen haben, -

**Petra Pau (DIE LINKE):** Ja, das habe ich schon verstanden.

**Zeuge Richard Kaldrack:** - 

Außerdem kommt das nicht vor, weil es ja gerade das konterkarieren würde, was ich immer versuche: die Quellen zu straffreiem Handeln anzuhalten. Da wäre es völlig falsch, ihm dann die Strafen zu bezahlen.

**Petra Pau (DIE LINKE):** Danke.

**Vorsitzender Clemens Binniger:** Die SPD hat keine Fragen mehr. Wir auch nicht. - Die Fraktion Die Grünen? - Nein. - Petra, ihr wart schon wieder dran, es sei denn du sagst, das war's. - Okay.

Dann sind wir am Ende der Vernehmung. Herr Kaldrack, ich darf Sie noch mal darauf hinweisen, dass Ihnen nach Fertigstellung des Protokolls dieses für mögliche Korrekturen vom Sekretariat übersandt wird, in diesem Fall allerdings über

das BfV, weil ja geheime Sachverhalte mit dabei sind.

Des Weiteren bin ich nach § 26 Absatz 3 PUAG gehalten. Sie zum Ende Ihrer Vernehmung darauf hinzuweisen, dass der Untersuchungsausschuss durch Beschluss feststellt, dass die Vernehmung des Zeugen abgeschlossen ist. Die Entscheidung darf erst ergehen, wenn nach Zustellung des Vernehmungsprotokolls zwei Wochen verstrichen sind oder auf die Einhaltung dieser Frist verzichtet worden ist. Also, wenn Sie das Protokoll dann erhalten haben und wir hören danach zwei Wochen nichts von Ihnen, gehen wir davon aus, dass wir Sie an jeder Stelle richtig verstanden und stenografiert haben.

Ich darf mich herzlich für das Kommen bedanken, und Ihnen und Herrn Teubner einen schönen Abend und einen guten Nachhauseweg wünschen.

Ich bedanke mich bei den Stenografinnen und Stenografen für die lange Unterstützung. Ich habe gehört, dass der andere Ausschuss - wir tagen ja mit vier - auch noch in Geheim ging und Sie das vor große Herausforderungen stellt. Deshalb Kompliment und herzlichen Dank.

Damit ist die Beweisaufnahmesitzung geschlossen. Wir machen aber gleich danach noch eine Beratungssitzung.

(Schluss: 19.45 Uhr)